

*Pfarrbrief
Ostern 2017*



Pfarreiengemeinschaft

Zum Guten Hirten



Inhaltsverzeichnis

- 3) *Vorwort*
- 4) *Gedanken zu Ostern von unserem Pfarrer*
- 8) *50 Jahre St. Pius*
- 10) *Erstkommunion 2017*
- 12) *Einleitung Interview Johannes Zang*
- 13) *Interview mit Johannes Zang*
- 16) *Neues aus dem Kinderkirchenteam*
- 18) *Neues aus dem Familienstützpunkt
Innenstadt und der Kita Herz-Jesu*
- 22) *Mini-News*
- 24) *Familienwochenende*
- 26) *Information Seniorenkreis*
- 28) *Kirchenchor aktiv*
- 29) *Gottesdienstordnung*
- 33) *Nachbarschaftshilfe*
- 34) *Einweihung der Neuapostolischen Kirche*
- 35) *Interview mit Stephan Wolf*
- 38) *Neues aus dem Kindergarten und der Krippe St. Pius*
- 42) *Einladung Zeltlager*
- 43) *Die Bücherei informiert*
- 44) *Projekt Kenia - Bildung - Ausbildung*
- 46) *Unsere Missionare berichten*
- 47) *Bericht Neujahrsempfang*
- 48) *Besonders lesenswert*
- 51) *Spende der Gutenberg- und Fröbelschule*
- 52) *Tour de France - Tour des Eglises*
- 56) *Osterrätsel*
- 58) *Kinderrätselseite*
- 59) *Ansprechpartner in der Pfarrei*
- 60) *Impressum*



*Titelbild:
Logo 50 Jahre
St. Pius*



Liebe Leserin, lieber Leser,

bald ist es Ostern. Die Natur fängt an zu grünen und blühen. So wie das Leben bei uns in der Pfarreiengemeinschaft.

Es ist erstaunlich, dass die 60 Seiten des Pfarrbriefes schon wieder gefüllt sind, gefüllt mit vielen guten Anregungen, Berichten, Artikeln und Veranstaltungshinweisen.

Gleich zwei Interviews finden Sie diesmal - eines zur Situation in Israel und Palästina und eines aus Anlass der Einweihung einer Kirche in Aschaffenburg. Neben den gewohnten Infos für Kinder, Ministranten, Senioren, vom Kirchenchor finden Sie die Einladung zum Familienwochenende und zum Pfingstzeltlager.

2017 ist das Jahr vieler Wahlen, auch in Frankreich wird ein neuer Präsident gewählt. Aber Frankreich ist auch ein Land des Glaubens mit vielen Kirchen. Deshalb berichtet Herr Löwer über eine besondere Tour de France.

Durch die Wahl von Herrn Trump zum Präsidenten der USA und seine Verleugnung der weltweiten Klimaveränderungen aufgrund des Ausstoßes von Schadstoffen erhält die Enzyklika Laudato Si von Papst Franziskus eine besondere Aktualität. Lesen Sie dazu den Beitrag ab Seite 46.

Dankeschön für

- alle Berichte und Beiträge
- das Austragen und Verteilen des Pfarrbriefs in die Haushalte
- alle Spenden, die den Pfarrbrief in dieser Form und ohne Werbung ermöglichen.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

Michael Markert



Liebe Mitchristen,

„Seit die Menschen nichts mehr glauben, glauben sie an alles mögliche“.

Ein Zitat, über das sich streiten lässt, aber unbestritten tritt doch aktuell eine neue, wenn nicht sogar neu-heidnische Gläubigkeit zutage, die mit dem Glauben der Religion nichts zu tun hat:



Unbewiesenes, Halbwahrheiten, Fehlinformationen, Behauptungen falscher Tatsachen - von wem und woher sie auch immer in Umlauf gebracht werden - wenn sie sich nur in das eigene Weltbild gut einfügen, wenn sie die subjektive Wahrnehmung bestärken, dann schenkt man solchen „Fake-News“ Glauben ohne den Wahrheitsgehalt zu hinterfragen. „...es reicht ja schon, wenn es so gewesen sein könnte..... irgendetwas wird schon dran sein“.

Mit naiver Gutgläubigkeit hat das nichts zu tun. Vielmehr erschwert ein solches „Glauben schenken“ den gesellschaftlichen Konsens, auf welche allgemeingültigen Werte und Fundamente man sich überhaupt noch verständigen kann.

Man muss nicht Verständnis dafür aufbringen, aber man kann dieses Phänomen zu verstehen suchen. Die modernen Kommunikationsmittel bieten eine Plattform, wo neben seriösen Informationen und gut recherchierten Nachrichten eben auch rein persönlich eingefärbtes, von Jedermann/frau ins Netz gestellt werden kann. Was wird dabei auch für Abwegiges und Absurdes an Eindrücken, Interpretationen und Phantasien zum Besten gegeben. Und so entsteht ein Sammelsurium, was menschlicher Geist und Ungeist hervorzubringen vermag.



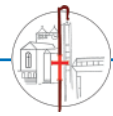
In dieser ungeheuren Flut wird wohl die Unterscheidung der Geister längst nicht jedem gelingen und manchmal ist sie auch gar nicht gewollt. Es ist eben viel einfacher, den „Infos“ zu glauben, die für den eigenen Standpunkt wie eine Steilvorlage wirken und oft auch grob vereinfachen, als der Fragestellung nachzugehen: „Ist das eigentlich auch glaubhaft oder glaubwürdig?“

Ostern, die Botschaft von Jesu Tod und Auferstehung fordert von uns die Stellungnahme unseres Glaubens. Und dabei geht es nicht um eine Randfrage unseres Christseins, sondern um die Identitätsfrage. Unentschieden können wir da eigentlich nicht bleiben nach dem Motto: „...irgendetwas wird es schon geben.“

Nur, was trägt zu einer Entscheidung bei, der Osterbotschaft Glauben zu schenken? Dem Wahrheitsgehalt des Geschehens selbst können wir nicht auf den Grund gehen. Die unmittelbare Beweislage ist dünn, aber es gibt eben vermittelte nachgeordnete Quellen, auf die wir unsere Entscheidung gründen können.

Zuallererst das biblische Zeugnis. Das Neue Testament als Ganzes ist ein einziges Plädoyer für die österliche Hoffnung. In allem, was in den einzelnen Büchern benannt wird, ist der gemeinsame Nenner die Botschaft von Jesu Tod und Auferstehung als das Narrativ unseres Glaubens. Die österlichen Erscheinungserzählungen der vier Evangelien nehmen dabei einen besonderen Platz ein. Bei ihnen fällt wohlthuend auf, dass sie nicht einfach nur in rosaroten Tönen die Begegnung mit dem Auferstandenen als einziges Hurra beschreiben, sondern dass da auch Grautöne von Ungläubigkeit, Zweifel, Angst und Trauer die Stimmungslage der ersten Zeugen/Innen wiedergeben.

Diese zu Papier gebrachten Zeugnisse werden ja um so gewichtiger durch das Lebenszeugnis der ersten Christen. Die meisten von ihnen haben nicht nur die Fahne des österlichen Glaubens hoch gehalten, sondern sie sind auch nicht von der Fahne gegangen, als dieses Zeugnis ihr Leben in Gefahr brachte.



Von welcher unmittelbaren Erfahrung und Gewissheit von Auferstehung mussten sie also inspiriert und überzeugt gewesen sein, wenn ihnen selbst der Tod blühte als Konsequenz sich zum österlichen Glauben zu bekennen.

Dass die österliche Hoffnung seit ihrem Gründungsereignis vor 2000 Jahren bis heute Bestand hat, dass sie bei allem Hinterfragen nach ihrer Daseinsberechtigung durch geistesgeschichtliche Entwicklungen und naturwissenschaftliche Erkenntnisse nicht aus dem Horizont menschlichen Denkens und Fühlens, künstlerischen Schaffens und denkerischer Auseinandersetzung verbannt werden konnte, dass auch nicht aggressiver Atheismus sie aus der Welt zu schaffen vermochte - spricht aus dieser Selbstbehauptung nicht auch Wahrheitsgehalt.

Gerade an den Grenzen des Lebens ist sie auch heute Menschen letzter Trost, hält die Fragen offen, die das Leben über den Tod hinaus stellt und führt doch Menschen auch in das Nachdenken: Ein Leben nach dem Tod im christlichen Sinn können wir uns in Bildern ausmalen und als Möglichkeit andenken, während das bloße Nichts als Hinterlassenschaft des Todes unserem Denkvermögen entzogen ist und wir es auch in keinen Bildern oder Botschaften fassen können.

Die Osterbotschaft jedenfalls gehört nicht zur Sorte der „Fake-News“, also falscher oder irreführender Nachrichten. Sie streitet die Macht des Todes nicht ab, stellt die Gesetzmäßigkeiten des irdischen Lebens und dessen tödlichen Ausgang nicht in Frage. Der Osterglaube nötigt uns nicht Glauben wider besserem Wissen ab:

Nicht ein Scheintoter, sondern der Gestorbene wird zum Auferstandenen. Und in einem Zeitfenster, das die Kirche symbolisch in der 50-tägigen Osterzeit bis Pfingsten abzubilden versucht, wurden die damaligen Zeugen/Innen von dem Auferstandenen als ein irdisch erfahrbares Gegenüber berührt, das zugleich in seiner Lebendigkeit an die Grenzen des Irdischen nicht mehr gebunden war.



Im Unterschied zu den „Fake-News“ heißt der Osterbotschaft Glauben zu schenken nicht Wahrheitsignorierung, führt nicht zu einem eingeschränkten und eingengten Weltverständnis, redet das Leben nicht schlecht. Die Osterbotschaft verbreitet nicht Angst und Schrecken und lässt nichts befürchten, verdunkelt nicht die Welt. Für sie gilt: „Wenn das wahr ist...“, dann kann das Leben nur gewinnen.

Die Gläubigkeit von „Fake-News“ ist ja nur das negative Beispiel, dass wir Menschen unseren Lebensentwurf nicht nur nach den nackten Tatsachen und dem Beweisbaren ausrichten, sondern dass wir uns auch mit Vertrauen und Glauben die Wirklichkeit erschließen. Wir können auch da betrogen und belogen werden.

Wenn Ostern wahr ist, wenn der Tod nicht die letzte Wahrheit von uns Menschen ist, dann sind wir Menschen keine Betrogenen um das, dem wir in unseren Träumen und Wünschen, in unserer Sehnsucht doch immer wieder Glauben schenken: uns nicht mit einem halbierten Leben zufrieden geben zu müssen, sondern aufs Ganze zu gehen. Und das Ganze meint eben auch Ewigkeit.

Bestärkung im österlichen Glauben und Hoffen,

das wünscht und erbittet

Pfarrer Matthias Rosenberger



50 Jahre Pfarrkirche St. Pius:

Herzliche Einladung zum Jubiläumsjahr

Die Pfarreiengemeinschaft Zum guten Hirten hat in diesem Jahr besonderen Anlass zum Feiern: Unsere Pfarrkirche St. Pius wird 50 Jahre alt. Zum Kirchweihfest am 24. September 2017 wollen wir dieses Jubiläum gebührend feiern. Auch in den Monaten davor und danach sind besondere Veranstaltungen geplant. Wir laden Sie jetzt schon herzlich ein, unser Gast zu sein.



Vieles hat sich in den 50 Jahren seit der Weihe der St. Pius-Kirche bis zum Jubiläumsjahr 2017 getan. Wir fassen die Geschichte unserer Kirche, unserer Pfarrei und deren Seelsorger in einer Festschrift zusammen. Sie wird zum Pfarrfest im September erscheinen und soll auch ein Zeugnis der lebendigen Gemeinschaft sein, die es in der St. Pius-Gemeinde gibt: Seelsorger, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter tragen mit ihrem Engagement zu einem guten Geist in der Pfarrei bei. Wir stellen die vielfältigen seelsorge-rischen, caritativen und sozialen Angebote und Gruppen unserer Pfarrgemeinde vor.

Wenn dieser Osterpfarrbrief erscheint, ist der Pfarrfamilienabend (am 30. März) mit Bilderschau und Zeitzeugen zwar bereits Vergangenheit. Aber es geht ja weiter: herzliche Einladung zu den geplanten Veranstaltungen im Jubiläumsjahr. Hier der Überblick:



- Sonntag, 7. Mai, 9.30 Uhr:
Festgottesdienst zum Patrozinium der Pfarreiengemeinschaft mit dem Chor „Ars Antiqua“ in St. Pius.
- Sonntag, 18. Juni, 9.30 Uhr:
Fronleichnamsprozession.
- Samstag/Sonntag, 1./2. Juli:
Wallfahrt der Pfarreiengemeinschaft nach Mariabuchen.
- Donnerstag, 21. September, 19 Uhr:
Impulse und Musik zu den Kunstwerken in der St. Pius-Kirche.
- Sonntag, 24. September, 9.30 Uhr:
Prozession von der Herz-Jesu-Pfarrkirche aus nach St. Pius, Kirchweih-Gottesdienst und Pfarrfest in St. Pius.
- Freitag, 13. Oktober, 19.30 Uhr:
Kabarettabend mit Lore Hock im Pfarrsaal von St. Pius.
- Samstag, 28. Oktober bis Samstag, 5. November:
Busreise „Auf den Spuren des Heiligen Pius“ über Venedig nach Rom.
- Donnerstag, 7. Dezember, 19 Uhr:
Vorweihnachtliches Konzert von Schulen in St. Pius.

Cornelia Müller



*Kreuz auf dem Turm
der St. Pius Kirche*



Erstkommunion 2017

Seit Oktober 2016 bereiten sich 16 Kinder der Pfarrei St. Pius und 11 Kinder der Pfarrei Herz Jesu auf ihre Erstkommunion vor.

Zehn Mal treffen sich die Kinder aus den Pfarreien zu Gruppentreffen, die von Müttern geleitet werden. Im Mittelpunkt jeder Stunde steht immer ein Thema und eine passende Stelle aus der Bibel.

So haben wir beim ersten Treffen unter dem Titel "Kommunion = Gemeinschaft" unsere Gruppenkerze dekoriert, die am Sonntag gesegnet wurde und am Anfang jedes Treffens entzündet wird. Der Titel einer anderen Stunde lautet "Essen und Trinken hält uns am Leben". In dieser Stunde haben wir uns an einem gedeckten Tisch getroffen. Über diesen gedeckten Tisch und die Erfahrungen der Kinder zu besonderen Feiern in der Familie schließen wir den Kreis zu Jesus, der oft mit Menschen Mahl gehalten und dabei niemals einen Menschen ausgegrenzt hat. Am Schluss durften wir mit den Kindern ein Tischtuch gestalten, das zusammen mit den Tüchern der anderen Gruppen die Altäre in den beiden Kirchen schmückt. Mit auf den Weg bekamen die Kinder noch einen Bastelbogen für einen Gebetswürfel, der gleich begeistert genutzt wurde.

So haben wir in den gemeinsamen Stunden gelesen, nachgedacht, gebastelt und erklärt - und das alles mit viel Spaß und großer Begeisterung. Viele schöne Dinge sind bei diesen Treffen entstanden.

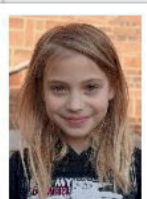
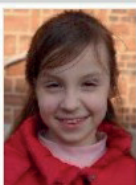
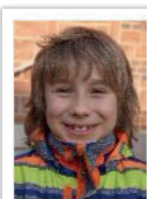
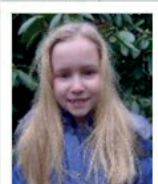
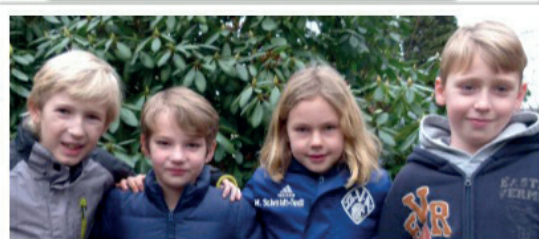
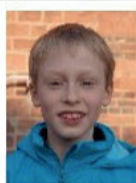
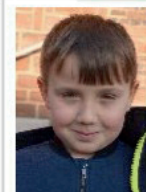
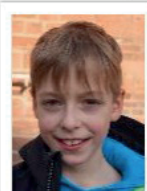
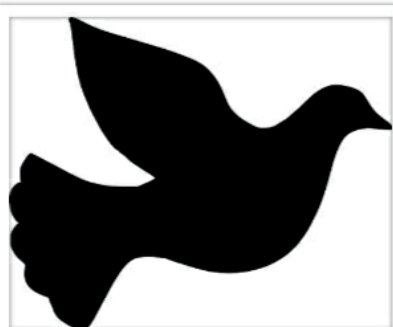
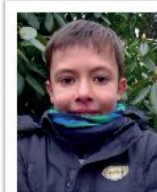
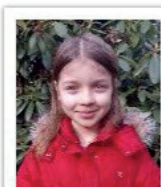
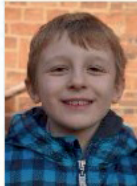
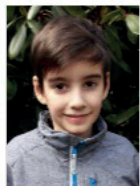
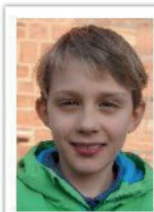
Und was das Thema basteln betrifft, waren auch die Gruppenbegleiterinnen nicht untätig: An einem Vormittag haben wir das Kommunionzeichen der diesjährigen Kommunion gestaltet - Bäume an denen von den Kindern selbst dekorierte Vögel mit den Fotos der Kinder hängen - ein Zeichen, dass Gott uns Wurzeln gibt, aber auch Flügel, um frei zu sein und unsere eigenen Entscheidungen zu treffen. Diese Bäume werden ab den Vorstellungsgottesdiensten in den Kirchen stehen.

Im Wechsel mit den Gruppentreffen treffen sich die Kinder mit Herrn Pfarrer Rosenberger in der Pius-Kirche und der Herz-Jesu-Kirche zu Schülergottesdiensten.

Aber auch die Eltern sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung auf die Erstkommunion. In mehren Elterngesprächen und zwei großen Elternabenden gibt es Gelegenheit sich über vieles auszutauschen. Zu Hause wird im begleitenden Buch gelesen, erklärt und vieles näher gebracht.

Und nun freuen wir uns auf das Fest am 23.04.2017 in Herz Jesu und am 30.04.2017 in St. Pius.

Lucia Köbert





Aktuelles zur Situation in Israel und Palästina

Im Augenblick gibt es in der Welt viele Krisengebiete. Die Medien berichten vorrangig aus Syrien, der Türkei und auch aus den USA unter Präsident Trump. Dabei geht die Lage der Palästinenser in Israel und die der Israelis manchmal unter, obwohl Präsident Trump im Gegensatz zur Obama-Regierung den israelischen Ministerpräsidenten Netanjahu unterstützt.

Aus diesem Grund habe ich ein Interview mit Johannes Zang geführt, der vielen in der Pfarreiengemeinschaft durch die Israel-Jordanien-Palästina Reise im Jahre 2012 sowie seine Verkäufe von Olivenholzprodukten aus Bethlehem um die Weihnachtszeit herum bekannt ist.

Johannes Zang, Jahrgang 1964, hielt sich von 1985 bis 1987 erstmals in Israel und den besetzten palästinensischen Gebieten auf. Von 1999 bis 2003 unterrichtete er palästinensische Kinder in Bethlehem in Musiktheorie sowie im Klavier-, Kirchenorgel- und Gitarrenspiel. Er leitete zwei Chöre und ein Ensemble. Von April 2005 bis Juli 2008 lebte Johannes Zang mit seiner Frau Janina in Jerusalem. Er unterrichtete Klavier und Orgel in fünf Kirchen der anglikanischen Diözese von Jerusalem, arbeitete als Pilgerführer und berichtete für verschiedene Zeitungen und Agenturen, darunter Die Zeit, Der Tagesspiegel, Die Presse (Wien), Freitag 23, Märkische Allgemeine, Die Tagespost, Katholische Nachrichtenagentur (KNA), KIPA (Schweiz), Main-Echo, das Vatican-Magazin und verschiedene deutsche Kirchenzeitungen. Johannes Zang schrieb gelegentlich auch für das in Jerusalem erscheinende Monatsmagazin This Week in Palestine.

Im Sommer 2007 erschien sein Buch „Unter der Oberfläche – Erlebtes aus Israel und Palästina“, das im Frühjahr 2009 sowohl zum dritten Mal aufgelegt als auch erstmals in englischer Sprache veröffentlicht wurde.

Seit Herbst 2008 ist Johannes Zang als freiberuflicher Nahostreferent im deutsch- und englischsprachigen Raum tätig. Er hält Vorträge, Seminare und Lesungen zur aktuellen politischen Lage in Israel und Palästina, zur Geschichte des Konflikts und zum Alltag der Christen im Heiligen Land und begleitet mehrmals im Jahr Pilgergruppen ins Heilige Land.

Michael Markert



6 Fragen an.....

Herrn Johannes Zang

Präsident Obama hat zum erstenmal gegen die Resolution der UN, die die Siedlungspolitik Israels verurteilt, kein Veto eingelegt. Präsident Trump hat nun eine Kehrtwende vorgenommen und hat sogar vor seiner Präsidentschaft den Siedlungsbau Israels in palästinensischen Gebieten durch eine Spende von 10.000 Dollar unterstützt. Hat die israelische Regierung die UN-Resolution überhaupt interessiert?



Nach der Resolution der UN hat der israelische Premierminister, Herr Netanjahu, den amerikanischen Botschafter zu einem Gespräch einbestellt. Die Resolution hatte aber keine Auswirkungen auf die Politik Israels. Unter der Regierung von H. Netanjahu seit 2009 hat der Siedlungsbau in den palästinensischen Gebieten enorm zugenommen. Israelische Friedensbewegungen wie Peace Now bezeichnen den Siedlungsbau als größtes Hindernis für die Aussöhnung mit den Palästinensern. Die circa 100 sogenannten Außenposten, manchmal eine Handvoll Wohncontainer, sind selbst nach israelischem Recht illegal. Nicht selten wurden Außenposten zu Siedlungen ausgebaut.

H. Netanjahu hat leider keine Friedensvision, im Gegenteil, er schürt die Angst der Israelis vor den Palästinensern.

Aufgrund der Geschichte Deutschlands mit dem Holocaust wird eine Kritik an der Politik der israelischen Regierung oft mit Antisemitismus gleichgesetzt. Wie wird das in Israel gesehen?

Es gibt auch hier bei uns Kampagnen gegen Journalisten, die kritisch zu Israel berichten, mit dem Ziel, diesen Antisemitismus vorzuwerfen. Lobbygruppen machen das angeblich aus Liebe zu Israel. Das Friedens- und Menschenrechtslager in Israel sieht das ganz anders. Es wünscht sich mehr Kritik an der israelischen Regierung auch von deutscher Seite und wirft den Europäern vor: Feigheit vor dem Freund. Es wünscht sich, dass europäische Regierungen den israelischen Politikern die „roten Linien“ nennen, die nicht überschritten werden dürfen.



In Israel selbst gibt es nur eine regierungskritische Zeitung – Ha´aretz. Diese wird aber nur von einer Minderheit gelesen. Hinzu kommt, dass ein Durchschnitts-Israeli keine Ahnung vom Leben in Betlehem, im Gazastreifen und in den anderen palästinensischen Gebieten hat. Die meisten Israelis sind oft gleichgültig und haben kein Interesse, etwas über das Leben der Palästinenser zu erfahren. Die Entfremdung zwischen Israelis und Palästinensern schreitet voran. Die vielen Straßensperren zu den palästinensischen Gebieten, der Mauerbau (z. B. zwischen Jerusalem und Betlehem) und das System der Passierscheine (eine Art Visa für Palästinenser, um nach Ost-Jerusalem oder Israel fahren zu dürfen) begünstigen diese Entfremdung noch.

Gibt es aus Deiner Sicht eine Lösung für den Konflikt?

- Israel muss sich aus dem Gazastreifen, Ostjerusalem und dem Westjordanland zurückziehen
- Ostjerusalem wird die Hauptstadt des palästinensischen Staates
- Das Wasser wird gerecht verteilt.
- Die palästinensischen Flüchtlinge aus dem Krieg 1948/49 werden entschädigt, eine symbolische Zahl von vielleicht 10.000 oder auch mehr dürfen im Rahmen einer Familienzusammenführung nach Israel zurückkehren, die Mehrheit der Rückkehrwilligen muss sich jedoch in einem zu gründenden Staat Palästina niederlassen.

Allerdings wird diese Zweistaatenlösung durch den Siedlungsbau der israelischen Seite im wahrsten Sinne des Wortes verbaut. Deshalb läuft es im Moment auf eine Einstaatlösung hinaus und damit auf ein Apartheidssystem (Israelis an der Macht, Palästinenser Einwohner zweiter Klasse). Bereits heute ist die palästinensische Regierung von Israel abhängig – in allem – ob es um Reiseerlaubnis, techn. Möglichkeiten der Handynutzung/Zuteilung von Mobilfunkfrequenzen, Wasserproblematik, Einfuhr von Arzneimittel etc geht.

Benötigt Israel aufgrund des Bevölkerungszuwachses und der Einwanderer so viele Siedlungen?

Das ist eine gute Frage. 2016 hatte Israel rund 27.000 Einwanderer, vor allem aus Frankreich, der Ukraine, den USA und aus anderen Ländern.



Gleichzeitig hat Israel aber auch Auswanderer, über die aber in Israel niemand spricht. So leben schätzungsweise 30.000 bis 40.000 junge Israelis in Berlin.

Übrigens: Das hebräische Wort für Einwanderer lautet übersetzt „Aufstieg“ (gemeint ist Aufstieg zum Tempel, aber auch sozialer Aufstieg, Ankunft im verheißenen Land. Im Gegensatz dazu lautet das hebräische Wort für Auswanderer übersetzt „Abstieg“ (der Auswanderer geht in die Diaspora).

Demnächst erscheinen zwei Bücher von Dir. Der Titel des ersten Buches lautet: „Begegnungen mit Christen im Heiligen Land“, es erscheint im März 2017 im Echter Verlag. Worum geht es dabei?

Es ist ein Praxishandbuch und stellt 80 Begegnungsmöglichkeiten mit Menschen in christlichen Einrichtungen in Israel, in den palästinensischen Gebieten und in Jordanien vor. Das Buch enthält einen praktischen Teil mit Adressen, Kartenmaterial, Literaturtipps und Filminfos. Daneben gibt das Buch Hinweise z. B. für Pfarrer und Theologen, die eine Reise ins Heilige Land planen. Dabei geht es z. B. um die Frage, wann beginne ich die Vorbereitungen, wann sollte ein Infoabend stattfinden, wann muss ich was buchen oder anfragen etc.

Das zweite Buch ist wesentlich politischer und erscheint im Mai/Juni 2017 im Wochenschau-Verlag. Der Arbeitstitel des Buches lautet: „50 Jahre seit dem 6-Tage-Krieg und dem Beginn der israelischen Besetzung“. Was erwartet den Leser in diesem Buch?

Es wird Kapitel zu folgenden Themen geben:

- Geschichte des israelisch-palästinensischen Konflikts
- Schilderung der Folgen der Besetzung für Palästinenser und Israelis
- Friedenshindernisse auf beiden Seiten
- Der riesige Komplex der israelischen Militär- und Sicherheitstechnologie-Industrie. Das ist ein Milliardengeschäft. Und dieser Sektor boomt.

Dann dürfen wir uns auf zwei spannende Bücher von Dir freuen. Herzlichen Dank für das Gespräch.

Michael Markert



Neues aus dem Kinderkirchenteam

Hallo liebe Kinder, liebe Mamas und Papas, liebe Omas und Opas.

Wart ihr schon mal bei uns in der Kinderkirche und habt mit uns Gottesdienst gefeiert?

Wir haben schon viele schöne Gottesdienste erlebt, besonders toll fanden wir den Gottesdienst am ersten Advent, da haben wir alle gemeinsam vorher gefrühstückt, das war richtig lecker und hat Spaß gemacht. Danach haben wir Kinderkirche gefeiert und sind dann mit ganz vielen Kindern und Eltern in die große Kirche eingezogen, dass wir zum Vater Unser einen riesigen Kreis am Altar machen konnten.

Jetzt haben wir auch noch ganz viel vor: am 08. April wollen wir um 14 Uhr Palmbüschel im Hof des Kindergartens Herz Jesu binden und dann gemeinsam am 09. April Palmsonntag feiern. Weiter geht es am Karfreitag mit einem gemeinsamen Kinderkreuzweg und zu Ostern feiern wir parallel zu den Großen Kindergottesdienst mit einer Überraschung.

Zu unserer Kinderkirche gibt es zusätzlich noch die Zwergenkirche, die ist immer samstagsnachmittags abwechselnd im Pfarrsaal Herz Jesu und St.Pius. Wir feiern einen kurzen Wortgottesdienst, geeignet auch schon für die Aller kleinsten, da kann jeder singen, beten und tanzen, wie es passt. Danach gibt es Kaffee, Saft und Kuchen. Die Großen können sich unterhalten und alle Kinder können derweil spielen. Jetzt hat die Zwergenkirche schon Sommerpause, wir treffen uns wieder am 21.10.2017 im Pfarrsaal Herz-Jesu. Nicht vergessen, jetzt schon in den Kalender eintragen.

Kommt vorbei und singt, betet, tanzt und feiert mit uns. Wir freuen uns auf Euch.

Herzlichst

Biggi, Eva, Eva-Maria, Katia, Patricia, Reinhold, Ruth, Susanne und Uli



TERMINE-TERMINE

KINDERKIRCHE:

08. April	14.00 Uhr	Herz-Jesu (Palmbuschen binden)
09. April	9.30 Uhr	St. Pius (unterhalb des Pfarrhauses)
09. April	10.30 Uhr	Grünbrücke - Herz-Jesu
14. April	11.00 Uhr	Grünbrücke
16. April	11.00 Uhr	Herz-Jesu
07. Mai	9.30 Uhr	St. Pius
21. Mai	11.00 Uhr	Herz-Jesu (Fahrzeugsegnung)
25. Juni	11.00 Uhr	Herz-Jesu
02. Juli	9.30 Uhr	St. Pius (Fahrzeugsegnung)
16. Juli	11.00 Uhr	Herz-Jesu
24. September	9.30 Uhr	St. Pius
01. Oktober	11.00 Uhr	Herz-Jesu (Erntedank mit Mittagessen)
08. Oktober	9.30 Uhr	St. Pius
12. November	11.00 Uhr	Herz-Jesu
19. November	9.30 Uhr	St. Pius
03. Dezember	10.00 Uhr	Frühstück/ 11.00 Uhr Herz-Jesu
10. Dezember	9.30 Uhr	St. Pius
24. Dezember	15.30 Uhr	Krippenfeier in St. Pius

ZWERGENKIRCHE:

21. Oktober	15.30 Uhr	Herz Jesu
25. November	15.30 Uhr	St. Pius



Familienstützpunkt Innenstadt und der Kita Herz-Jesu



In der Kita beschäftigen wir uns derzeit mit drei sehr umfangreichen Themen:

1.) Partizipation, d. h. Entscheidungsmöglichkeiten und Beteiligung der Kinder in der Kita

Partizipation ist ein Schlüssel zu Bildung und Demokratie, entsteht durch Erfahrung und Reflexion, führt zu Teamentwicklungsprozessen und braucht methodische Kompetenzen. Wir haben uns als Team auf den Weg gemacht, eine Kita mit sehr beteiligten Kindern zu werden. Hierbei werden wir unterstützt durch die Fachberatung des Caritasverbandes Würzburg, die uns regelmäßig besucht und den Prozess begleitet.



2.) Förderung der Sprach- und Kommunikationsfähigkeit

Wichtig für Beteiligung ist die Fähigkeit sich mitzuteilen. Auch in diesem Bereich werden wir intensiv durch eine zusätzliche Fachberaterin betreut. Ganz intensiv beschäftigen wir uns mit der alltagsintegrierten Sprachförderung.



3.) Entwicklungsförderung durch Feinfühligkeit

Das heißt, die Entwicklung durch feinfühliges Eingehen auf Signale der Kinder zu unterstützen. Somit beinhaltet die Erzieher-Kind-Interaktion wichtige Entwicklungsimpulse. Im Rahmen der Konzeptionsweiterentwicklung überprüfen wir unsere Interaktion, um Entwicklungs- u. Bildungsprozesse bestmöglich zu begleiten u. in der Konzeption zu verankern. Dazu nutzen wir die Methoden der Gruppenreflexion, Supervision, sowie Fachliteratur aus aktuellen Studien.

Angebote des Familienstützpunkt Innenstadt

● Babycafé

Alle Eltern und Großeltern sind herzlich eingeladen in unser Babycafé. Es findet einmal im Monat, Dienstag, in unseren Krippenräumen statt. In der Zeit von 15:30 - 17:00 Uhr bieten wir die Möglichkeit gemeinsam mit den Kindern im Alter von 0 - 3 Jahren unsere Krippe kennen zu lernen, mit Gleichgesinnten einen Kaffee oder Tee zu genießen, während die Kinder die Krippe entdecken. Termine: 11. April / 9. Mai. / 7. Juni / 4. Juli - weitere Termine auf der Homepage:

www.familienstuetzpunkt-innenstadt.de



● Kinderspielgruppe

Jeden Donnerstagvormittag, von 9:30 - 11:00 Uhr, treffen sich Mütter und Väter mit ihren Kindern von 0 - 2,5 Jahren im Pfarrsaal. Die Gruppe bietet gemeinsames Spielen und Singen, Gespräche zu verschiedenen Erziehungsthemen und die Möglichkeit Kontakte zu knüpfen.

Frau Aneta Petkova, von Beruf Sportlehrerin, leitet die Treffen. Interessierte Eltern können sich gerne im Familienstützpunkt melden.



Frühlingscafé mit Kreativworkshop für Kinder und Erwachsene 25. März 2017

Wir freuen uns schon sehr auf den Frühling und hoffen auf schönes Wetter zu unserem Frühlingscafé. Wir bieten leckere Kaffeespezialitäten, Tee, und heiße Schokolade. Weiter gibt es frischen selbstgebackenen Kuchen und leckere Brotaufstriche. „Schöne Dinge selbstgemacht“, für kreative Kinder und Erwachsene bieten wir Bastelworkshops mit tollen Ideen.

Unser Highlight an diesem Samstagnachmittag:

Bilderbuchkino mit der Augsburger Puppenkiste „Urmel aus dem Eis“

Frühlingscafé geöffnet von 14:00 – 17:00 Uhr

Familienausflug zur Vorstellung des Kinder- u. Jugendcircus Blamage – in Wörth/Main

Samstag, den 22. April, Abfahrt ca. 13.30 Uhr ab Hauptbahnhof
Aschaffenburg

Anmeldung per Mail:

Fsp.innenstadt@aschaffenburg.de

Eintritt für Familien 20,- pro Familie u. Fahrtkosten

Filzkurs für Mütter mit ihren Kindern



Am Freitag, 19. Mai 15.00 bis
ca. 18.00 Uhr: Nassfilzen

Anmeldung per Mail:

Fsp.innenstadt@aschaffenburg.de

Materialkosten bis 10,-€

Teilnehmerplätze sind begrenzt



Papa-Kinder-Aktion 2017 Lego- u. Duplo-Bau-Workshop

Samstag, 20. Mai im Pfarrsaal von Herz-Jesu

14:00 - 17.00 Uhr

Wir freuen uns auf kreative Papas und Kinder.....



Anmeldung: bis 12. Mai

Fsp.innenstadt@aschaffenburg.de

Achtung

Plätze sind begrenzt!

Trommelzauber in Aschaffenburg 24. Juni 2017...



Wir holen sie nach Aschaffenburg.....

2.000.000 begeistert trommelnde Kinderhände in bald 20 Jahren.

Die Idee, die interaktive, inklusive u. integrative Verbindung von Trommeln, Singen und Tanzen.

Mit einem Ziel: Kinder stark zu machen (oder: das Selbstwertgefühl unserer Kinder zu stärken) und ihnen und ihren Familien unvergessliche Stunden und Tage voller ansteckender Lebensfreude und ein tiefes und nachhaltiges Erlebnis der Zusammengehörigkeit (Gemeinschaft) in unserer Einen Welt zu bereiten.

Mehr über uns: www.trommelzauber.de

Organisatorische Hinweise:

Beginn 10:00 – 12.00 Uhr – Trommelworkshop mit den Kindern

Und von 14:30 - 15:30 Uhr Mitmachkonzert am „Blauen Klavier“
im Schöntal

Teilnehmen können Kinder im Alter von 6 - 10 Jahren

Weitere Informationen und Anmeldung per Mail an:

fsp.innenstadt@aschaffenburg.de

Teilnahmegebühr: 2,- pro Kind

Vorankündigung: Sommerfest in der Kita Herz Jesu

Samstag 8. Juli

Mitbringfest –

jeder darf eine Spezialität mitbringen.

Thema wird noch mit den Kindern festgelegt.





Vorträge

ISUV – Interessensverband Scheidung und Unterhalt
Einvernehmliche oder streitige Scheidung - Eheverträge,
Scheidungsfolgenvereinbarungen

Referent: Gregor M. Vrana

20. April 19.30 Uhr

Weitere Termine auf der Homepage:

www.familienstuetzpunkt-aschaffenburg.de

Elterngeld, Elternzeit und Wiedereinstieg in den Beruf nach einer Familienpause

28. September 2017 19.00 Uhr

Elterngeld und Elternzeit stärken den familiären Zusammenhalt. Es sind Angebote, die es Frauen und Männern gleichermaßen ermöglichen, Zeit für die Familie und den Beruf zu haben. Auch für Alleinerziehende sind Elterngeld und Elternzeit eine wichtige Unterstützung. Familienzeit bedeutet für viele Mütter und Väter aber auch eine berufliche Auszeit und einen Wiedereinstieg nach der Familienphase.

Dipl. Sozialarbeiterin Ursula Omer (Sozialdienst Katholischer Frauen e.V.) und

Elisabeth Dinkloh, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (Agentur für Arbeit)

bieten mit ihrem Vortrag einen guten Überblick und Fachwissen.

Gerne stehen wir für weitere Erläuterungen und Auskünfte zur Verfügung.

Michaela Windischmann, Leitung der Kita

Erika Schneider-Hellwig,

Fachkraft im Familienstützpunkt Innenstadt

Informationen und Anmeldungen für alle Aktionen über
fsp.innenstadt@aschaffenburg.de

Homepage: www.familienstuetzpunkt-innenstadt.de





Mini News +++ Mini News +++ Mini News +++



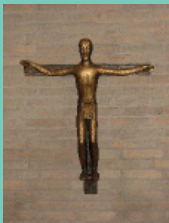
Ostereier bemalen

Am Samstag, 08.04. treffen wir uns um 14.00 Uhr im Pfarrsaal von St. Pius, um gemeinsam die Ostereier zu bemalen, die wir am Palmsonntag verkaufen werden. Der Erlös ist für die Mini Kasse bestimmt, das heißt er kommt also euch zugute, wenn ihr bei unseren Aktionen mitmacht.



MINI Probe für Gründonnerstag und die Osternacht

Am Dienstag, 11.04.17, findet in Herz-Jesu um 11:00 Uhr die MINI Probe statt. Minis aus beiden Pfarreien sind gefragt und gewünscht. Bitte versucht an den Proben teilzunehmen.



Jugendkreuzweg

Dieses Jahr gibt es wieder den Jugendkreuzweg an Karfreitag (14.04.). Los geht's um 06:00 Uhr vor der Herz-Jesu-Kirche. Das frühe Aufstehen wird mit einem gemeinsamen Frühstück belohnt.



Mini Radtour nach Seligenstadt

Am 1. Mai fahren wir mit dem Fahrrad nach Seligenstadt. Los geht es um 10.00 Uhr an der Herz Jesu Kirche. Wir wollen Eis essen, uns ausruhen und fahren dann alle gemeinsam wieder nach Aschaffenburg. Die einfache Fahrstrecke nach Seligenstadt beträgt ca. 20 km. Das ist nicht wenig, ist aber zu schaffen. Bei schlechtem Wetter geht's nach Obernau. Wenn du möchtest, kannst du auch Freunde mitbringen. Bitte meldet euch bis 25. April im Pfarrbüro bei der Herz Jesu Kirche, Saarstraße 4, AB an.



Termine zum Vormerken:

27.05. Regionaler Ministrantentag in Großostheim

Dort triffst du viele Minis anderer Pfarreien und es stehen eine Menge toller Aktionen und Spiele für dich bereit! Das Programm geht voraussichtlich von ca. 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Weitere Infos folgen.

14.06. Open Air Kino in Herz Jesu ab 19.00 Uhr

Bitte bringt euch etwas Warmes zum Anziehen für den Abend und eine Sitzgelegenheit mit. Bei schlechtem Wetter findet das Kino im Pfarrsaal statt. Weitere Infos folgen.

09.07. Einführung der neuen MinistrantInnen

In beiden Kirchen werden in den Sonntagsgottesdiensten um 9.30 Uhr in St. Pius und um 11.00 Uhr in Herz Jesu die neuen Ministranten in ihren Dienst eingeführt.

22.07. Grillparty für alle Minis der Pfarreiengemeinschaft Zum Guten Hirten

Um 15.00 Uhr geht es in St. Pius los. Für Essen und Getränke ist gesorgt. Herzliche Einladung an alle. Weitere Infos folgen.

27.-29.10. Miniwochenende in Würzburg

Ganz wichtig: Halte dir das Wochenende frei! Denn da fahren wir gemeinsam zum alljährlichen Miniwochenende. Diesmal geht es nach Würzburg. Es warten viele tolle Spiele, Spaß und gute Laune auf dich. Weitere Infos folgen.

Wenn ihr Fragen, Wünsche oder Anregungen habt, dann schreibt an: omis-guter-hirte-ab@gmx.net. Wir werden versuchen so schnell wie möglich zu helfen.



Familienwochenende vom 04.-06.12.2015 auf dem Volkersberg

Thema: Vergeben - Vergessen – Verzeihen

Auf die Einladung zum Familienwochenende der Pfarreiengemeinschaft Zum Guten Hirten sind mein Sohn und ich in seinem neuen Kindergarten St. Pius in Aschaffenburg gestoßen. Da wir erst im Oktober 2015 nach Aschaffenburg gezogen sind, fühlte ich mich nicht nur durch das Thema „Vergeben - Vergessen - Verzeihen“ angesprochen, sondern speziell auch durch die Möglichkeit, hier interessante Menschen zu treffen (und vielleicht auch Eltern aus dem neuen Kindergarten). Darüber hinaus gefiel mir sehr, dass auch alleinerziehende preislich berücksichtigt wurden. Und so meldete ich uns kurzerhand an.

Am Freitag ging es dann los in die wunderschöne Rhön zum Volkersberg in die Jugendbildungsstätte des Haus Volkersberg. Da sich alle zum Abendessen treffen und zuvor die Zimmer bezogen werden sollten, machten wir uns rechtzeitig auf den Weg und hatten so noch genug Zeit, die Örtlichkeiten in Augenschein zu nehmen. Eine gemütliche Unterkunft, die eher an ein Hotel erinnerte, als an eine Jugendherberge, erwartete uns. Später zum Abendessen und in der gemütlichen Runde hatten wir zum ersten Mal die Gelegenheit, die eingespielte Gruppe der Familienwochenenden-Reisenden kennenzulernen. Und wurden wirklich sehr herzlich aufgenommen!

Der Samstag startete mit einem gut gelaunten Frühstück und einer Morgenrunde mit anschließender Gruppenarbeit, während die Kinder zusammen unter Aufsicht spielten. Hervorheben möchte ich, dass die beiden, die die Betreuung übernahmen, das wirklich mit viel Freude gemacht haben und alle wieder sehr offen waren. So fühlte sich mein Sohn gleich wohl und hatte überhaupt nicht das Gefühl, nicht dabei sein zu können, wie es „Betreuungen“ manchmal so an sich haben. Er hatte wohl viel eher den Eindruck, dass die Erwachsenen in ihrer Runde bei dem tollen Spielen außen vor waren! Nachmittags fuhren alle zusammen ins Gebrüder Grimm Haus in Steinau. Ein absolutes Highlight dabei war die Kakao & Schokolade Ausstellung, bei der wir sogar selbst Schokolade herstellen und mitnehmen konnten (zumindest das, was nach dem ausführlichen Probieren noch übrig war). Doch auch die Ausstellung an sich war wirklich liebevoll gestaltet und für alle anwesenden Altersgruppen



ansprechend und interessant. Denn wer kennt schon KEIN Grimmsches Märchen? Am Abend gab es nach dem Essen noch ein gemütliches Beisammensein mit leckeren Knabberereien und Caipirinhas, die von den brasilianischen Praktikanten zubereitet wurden. Die Kinder rannten lautstark durch die Flure und der engste Kreis saß noch bis tief in die Nacht zusammen.

Am Sonntag gab es nach dem Frühstück noch eine besondere Art der Gruppenarbeit: das Bibliodrama. Hier beschäftigt man sich auf sehr beeindruckende und berührende Weise mit Bibeltexten. Später ging es nach einem letzten Mittagessen für alle nach Hause.

Abschließend kann ich sagen, dass wir zwar keine Eltern des neuen Kindergartens, aber jede Menge interessanter und neugieriger Menschen getroffen haben, die uns offen und sehr herzlich haben teilhaben lassen. Nach dem Wochenende fühlten wir uns überhaupt nicht mehr „neu“. Was uns daneben ganz besonders gefallen hat an dem Familienwochenende, waren für mein Sohn das Plätzchen Backen mit den tollen „Betreuern“ und der Besuch im Grimm Haus. Mir haben am besten die Gruppenarbeiten, -gespräche und vor allem das Bibliodrama gefallen, das mich sehr angerührt hat. Das Thema „Vergeben - Vergessen – Verzeihen“ wurde hier auf eine ganz neue Art betrachtet und gelebt. Wir freuen uns schon auf das nächste Familienwochenende 2017!

Jaana Mertens

Hoffentlich sind Sie jetzt neugierig geworden. Sie sind herzlich eingeladen zum

*Familienwochenende
vom 28.07. bis 30.7.2017
in Retzbach, Benediktushöhe
zum Thema:
Ich bin (dabei), weil du (dabei) bist.*

Wir freuen uns auf Sie.

Das Vorbereitungsteam



Seniorenkreis der Pfarreiengemeinschaft „Zum Guten Hirten“ Seniorenachmittag und weitere Angebote

Seniorenachmittag da will ich hin.....

Die Termine bis Mai 2017 finden Sie im Weihnachtspfarrbrief.

13.06.2017 Seniorengottesdienst 14.30 Uhr, anschließend Kaffee und Kuchen. Es ist Lutherjahr. Wie war sein Leben? Wir werden davon hören.

11.07.2017 Seniorengottesdienst um 14.30 Uhr, anschließend unser "Sommerfest " Wir grillen und genießen den Sommer bei schöner Unterhaltung.

August: Ferien

„Wir wünschen gute Erholung!“

12.09.2017 Ganztagesfahrt nach Ebrach mit Führung in der Kirche und im Kaisersaal. Nähere Info im Einblick.

10.10.2017 Seniorengottesdienst 14.30 Uhr. "Wir feiern Erntedank" . Mit Musik und gutem Essen geht es dann weiter. Alfred Streib erzählt uns etwas über Gottes Schöpfung mit einem Storybag.

14.11.2017 Seniorengottesdienst 14,30 Uhr anschließend gemütliches Beisammensein. 50 Jahre St. Pius feiern wir mit einem Vortrag von Pfarrer Rosenberger.

11.12.2017 *Achtung Montag:* Seniorengottesdienst 14.30 Uhr, anschließend feiern wir Advent. Eine besinnliche Feier beendet unser Seniorenkreis-Jahr.



Frühstückscafé

Frühstückscafé "Komm doch mal rein" erfreut sich erwartungsgemäß großer Beliebtheit. Alle 14 Tage nach der Dienstagsmesse treffen sich Menschen zum Frühstück und Unterhalten. Probieren Sie es doch selber einmal aus. Herzliche Einladung, das Angebot des Seniorenteams ist übrigens für Alle.



Spielnachmittag

Spielnachmittag: Dagegen ist der Spielnachmittag vom Aussterben bedroht. Ältere Menschen spielen nicht mehr. Das Angebot des Seniorenteams feiert 10 jähriges. Das wars dann wohl. Wirklich ? Tschüss oder vielleicht doch noch ????



Der Senioren Tanzkreis

Er ist am Kommen. Seit es sich immer mehr herausstellt, wie gesund die Bewegung ist und welcher Gewinn der Tanz für das Gedächtnis ist, kommt das Ganze allmählich in Schwung. Jeden Montag im Pfarrsaal St. Pius von 16.00 - 17.30 Uhr Leitung: Stefanie Rüttiger



Irrtümer vorbehalten

Gisela Kirchen



Kirchenchor aktiv: Neues vom Kirchenchor Zum Guten Hirten



Zur Zeit findet unsere Kirchenchorprobe zusammen mit dem Stiftschor statt, weil unser Chorleiter Regionalkantor Peter Schäfer vorübergehend auch die Leitung des Stiftschores übernommen hat. Wir proben zusammen mittwochs ab 19:30 Uhr im Marienstift (Webergasse). Mit dem gemeinsamen Chor werden wir auch einige Gottesdienste gestalten.

Unsere nächsten Termine:

- So. 19.03. 09:30 St. Pius 3. Fastensonntag
- Do. 13.04. 19:00 Herz Jesu Gründonnerstag
- So. 16.04. 11:00 Herz Jesu Ostersonntag
- So. 07.05. 11:30 Stiftsbasilika
- So. 21.05. 10:00 Muttergottespfarrkirche

Ein besonderes Highlight wird in diesem Jahr unsere Teilnahme an der Pilgerreise der Kirchenchöre der Diözese Würzburg nach Rom und Bologna von 03.09.-09.09.2017 sein. Wir freuen uns auf diese Fahrt und sind gespannt auf das Erlebnis von San Benedetto, Rom, Bologna und Innsbruck zusammen mit mehr als 500 anderen Sängern.



Besondere Gottesdienste und Termine zur Feier der Hl. Woche und zum Osterfestkreis 2017

- Samstag 08.04.
Zum Guten Hirten 14:00 Osterbasteln für Kindergarten- u. Grund-
schul Kinder im Pfarrhof bzw. Pfarrsaal
Herz Jesu - Palmbüschel u. Osterkerzen
- St. Pius 18.00 Vorabendmesse



- Sonntag 09.04. PALMSONNTAG -
Beginn der Hl. Woche
- Herz Jesu 7.30 Messfeier E n t f ä l l t
- Herz Jesu 10.30 Palmweihe am Friedensbildstock auf der
Grünbrücke mit Palmprozession, musikalisch
begleitet von der Blaskapelle Gailbach, anschl.
- Herz Jesu ca. 11:00 Messfeier mit Kinderkirche
- St. Pius 9.30 Palmweihe auf dem Platz unterhalb des
Pfarrhauses mit Prozession über Röderweg
und Hönleinweg, anschl.
- St. Pius ca. 10.00 Messfeier mit Kinderkirche
- St. Elisabeth 10:00 Messfeier im Seniorenstift mit Palmweihe
- Montag 10.04. Montag der Karwoche
- Haus Oberle 10:00 Wortgottesdienst
- Dienstag 11.04. Dienstag der Karwoche
- Zum Guten Hirten 11:00 Mini-Probe für Gründonnerstag und
Osternacht in Herz-Jesu
- Zum Guten Hirten 14:30 Gottesdienst, danach Seniorennachmittag
in St. Pius
- Zum Guten Hirten 19:00 Großer Bußgottesdienst in Herz Jesu,
anschl. Beichtgelegenheit



Beginn des österlichen Triduums

- Donnerstag 13.04. Gründonnerstag
 St. Elisabeth 16:00 Messfeier im Seniorenstift
 Zum Guten 19:30 Gemeinsame Abendmahlmesse der
 Hirten Pfarreiengemeinschaft in Herz-Jesu -
 mit Fußwaschung u. der Möglichkeit der
 Kommunion in beiderlei Gestalten
 musikalische Gestaltung:
 Kirchenchor Zum Guten Hirten und
 Chorgemeinschaft St. Martin
 St. Pius ca. 21:00 Taizé-Gebet in der Ölbergnacht bis 22:30

- Freitag 14.04. KARFREITAG
 Zum Guten 6:00 Jugendkreuzweg,
 Hirten Treffpunkt: Herz]



- Zum Guten 9:00 Kreuzweg der Pfa
 Hirten gemeinschaft an
 Obernauer Kapel
 (Treffpunkt für Mitfahrer jeweils um
 8.45 Uhr vor den Kirchen)
 St. Elisabeth 10:00 Kreuzweg-Andacht
 Zum Guten 11:00 Kinderkreuzweg, Beginn am
 Hirten Friedensbildstock auf der Grünbrücke
 15:00 Liturgie vom Leiden und Sterben Christi
 der Pfarreiengemeinschaft in St. Pius

- Samstag 15.04. Karsamstag
 St. Pius 8:00 Trauermette

- Zum Guten 21.00 Osternachtfeier der
 Hirten Pfarreiengemeinschaft
 in Herz Jesu: Lichtfeier,
 Wortgottesdienst, heiliger
 Taufe, Eucharistie
 - anschl. Fest des
 Lebens für alle im
 Pfarrsaal Herz-Jesu:
 Wir teilen die Speisen
 (z. B. Kuchen, Brot,
 Käse, Wurst, Schinken, etc
 die zur Segnung mit in die Osternachtfeier
 gebracht wurden.





Sonntag	16.04. HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN
St. Pius	09:30 Feierliche Messfeier Lichtritus der Osterkerze - Wasserweihe mit Segnung der Osterspeisen
St. Elisabeth	10:00 Messfeier im Seniorenstift
Herz Jesu	11:00 Feierliche Messfeier Musikalische Gestaltung: Missa Festiva für Chor und Orgel von Hubert Zaindl und österliche Chormusik mit dem Kirchenchor Zum Guten Hirten und der Chorgemeinschaft St. Martin, Leitung: Peter Schäfer
Montag	17.04. OSTERMONTAG
Herz Jesu	7:30 Messfeier
St. Pius	9:30 Feierliche Messfeier
St. Elisabeth	10:00 Messfeier im Seniorenstift
Matthias	10:00 Messfeier im Seniorenheim
Claudius	
Herz Jesu	11:00 Feierliche Messfeier musikalisch festlich gestaltet mit Trompete (W. Huhn) und Orgel (M. Pfaff)
Dienstag	18.04. Dienstag der Osteroktav
St. Pius	9:00 Messfeier, danach Frühstückscafé „Komm doch mal rein“
Herz Jesu	15:00 1. Probe der Kommunionkinder
Donnerstag	20.04. Donnerstag der Osteroktav
Herz Jesu	15:00 Bußgottesdienst und Beichte der Kommunionkinder
Freitag	21.04. Freitag der Osteroktav
Herz Jesu	15:00 2. Probe der Kommunionkinder
Herz Jesu	19:00 Messfeier
Samstag	22.04. Samstag der Osteroktav
St. Pius	18:00 Vorabendmesse





Sonntag	23. 04.	2. SONNTAG DER OSTERZEIT Feier der 1. Heiligen Kommunion in Herz Jesu
Herz Jesu	7:30	Messfeier
St. Pius	9:30	Messfeier
St. Elisabeth	10:00	Messfeier im Seniorenstift
Herz Jesu	11.00	Feierliches Geleit der Kommunionkinder mit anschl. Messfeier und Fest der Ersten Hl. Kommunion
Herz Jesu	17.30	Dankandacht der Kommunionkinder
Montag	24.04.	
Herz Jesu	10:00	Dankgottesdienst der Kommunionkinder
Donnerstag	27.04.	
St. Pius	15:00	Bußgottesdienst und Beichte der Kommunionkinder
Freitag	28.04.	
St. Pius	15:00	2. Probe der Kommunionkinder
Samstag	29.04.	
Herz Jesu	18.00	Vorabendmesse
Sonntag	30.04.	3. SONNTAG DER OSTERZEIT Feier der 1. Heiligen Kommunion in St. Pius
Herz Jesu	7.30	Messfeier
St. Pius	9.30	Feierliches Geleit der Kommunionkinder mit anschl. Messfeier und Fest der Ersten Hl. Kommunion
Herz Jesu	11.00	Messfeier
St. Pius	17.30	Dankandacht der Kommunionkinder
Montag	01.05	Hochfest Patrona Bavariae
St. Pius	10:00	Dankgottesdienst der Kommunionkinder
Herz Jesu	11:00	Messfeier
Sonntag	07.05.	SONNTAG „Zum Guten Hirten“ Patrozinium der Pfarreiengemeinschaft
Zum Guten Hirten	09:30	Gemeinsamer Festgottesdienst zum Patrozinium der Pfarreiengemeinschaft mit dem Chor „Ars Antiqua“ in St. Pius - Kinderkirche im Apostelsaal anschließend Stehempfang mit Begegnung auf dem Kirchplatz



Nachbarschaftshilfe

ZEIT Miteinander Füreinander

Mit unseren Hilfsangeboten wenden wir uns an alle Anwohner auf dem Gebiet der Pfarreiengemeinschaft "Zum Guten Hirten". Betrifft also die Einzugsgebiete der Pfarreien St Pius und Herz Jesu.

Wir bieten folgende Dienste an:

- Hilfe beim Einkaufen
- Begleitung bei Arztbesuchen
- Gespräche
- Vorlesen
- Begleitung bei Friedhofsbesuchen
- Spazieren gehen
- Für weitere Anliegen sprechen Sie uns bitte an

Unser Dienst ist ehrenamtlich und unentgeltlich (bei Fahrten gilt eine Pauschale von 0,30 € pro km).

Selbstverständlich unterliegen wir der Schweigepflicht.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf:

E-Mail: zeit_miteinander_fuereinander@yahoo.de

Telefon: 01573 400 88 81

Dienstags von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Wir freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen.



Einweihung der Neuapostolischen Kirche in Aschaffenburg

Manche Ereignisse sind in unserer Zeit selten geworden. Dazu gehört sicherlich die Einweihung einer neuen Kirche. Nach einer Planungs- und Bauzeit vom Sommer 2013 bis Oktober 2016 war es am 24.11.2016 soweit: Die Kirche in der Glattbacher Straße mit Platz für 160 Personen wurde geweiht.

Weiter verfügt die Kirche über eine Sakristei, einen Kinderraum mit direktem Blick in den Gottesdienstraum, Räume für Kinderunterrichte, die flexibel miteinander verbunden werden können und so auch bei besonderen Gottesdiensten zusätzliche Sitzplatzkapazität bieten. Eine Küche, Sanitärräume und ein Putzraum komplettieren das Raumkonzept. Das ganze Gebäude ist barrierefrei und behindertengerecht. Die Gesamtkosten für diesen Kirchenneubau liegen bei 1,7 Mio. Euro, die aus Opfergeldern der Mitglieder der Gebietskirche Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland finanziert wurden. Zur Gemeinde in Aschaffenburg gehören 363 Gläubige (Stand 30.09.2016). Weltweit bekennen sich 9 Millionen Christen zur Neuapostolischen Kirche (NAK).

Jetzt werden Sie vielleicht fragen: Was ist die Neuapostolische Kirche (NAK)? Ist das nicht sogar eine Sekte?

Nein, die NAK ist eine internationale, christliche Kirche. Grundlage ihrer Lehre ist die Heilige Schrift. 1863 ist sie aus der Katholisch-Apostolischen Gemeinde entstanden und wird seitdem - wie die ersten Christengemeinden auch - von Aposteln geführt.

Die Vision der NAK lautet: *Eine Kirche, in der sich Menschen wohlfühlen und - vom Heiligen Geist und der Liebe zu Gott erfüllt - ihr Leben nach dem Evangelium Jesu Christi ausrichten und sich so auf sein Wiederkommen und das ewige Leben vorbereiten (aus der Festschrift zum Einzug in die neue Kirche).*

Um mehr über die NAK in Aschaffenburg zu erfahren, habe ich ein Interview mit Herrn Stephan Wolf, dem Vorsteher der Gemeinde der NAK in Aschaffenburg geführt, das auf den folgenden Seiten abgedruckt ist.

Michael Markert



6 Fragen an.....

Herrn Stephan Wolf

Die Neuapostolische Kirche (NAK) ist eine christliche Kirche. Was unterscheidet sie von der katholischen und evangelischen Kirche?

Die NAK hat ähnliche hierarchische Strukturen wie die katholische Kirche. An der Spitze steht der Stammapostel (er ist vor allem für die Glaubenslehre zuständig), danach kommen die Apostel (deren Funktion kann man in etwa mit denen von Bischöfen vergleichen) und dann die Vorsteher der Gemeinden.



Die NAK hat 3 Sakramente zum ewigen Leben:

- die Taufe
- die Versiegelung (Spendung des Heiligen Geistes, mit Firmung vergleichbar)
- das Heilige Abendmahl.

Mit der evangelischen Kirche hat die NAK das Amt der Laienprediger gemeinsam.

Bei der NAK gibt es wohl verschiedene Ämter, die für Außenstehende etwas verwirrend sind. So ist von Aposteln die Rede, von Hirten, Vorstehern und Evangelisten. Können Sie hier Licht ins Dunkel bringen?

Ja sicher. Einige Bezeichnungen kommen aus der geschichtlichen Entwicklung in der NAK. Grundsätzlich unterscheidet man die priesterlichen Ämter und die diakonischen Ämter. Zu den priesterlichen Ämtern gehören: Apostel (vgl. mit Bischöfen), Priester, Vorsteher (Leiter der Gemeinde), Hirten und Evangelisten. Diese werden durch Ordination in das Amt eingeführt. Ordination bedeutet: Berufung, Sendung und Segnung zum Dienst.

Die Diakone sind für die übrige Seelsorge zuständig, sie dürfen keine Sakramente spenden.

Übrigens: Bisher gibt es in der NAK keine Frauenordination, was auch daran liegt, dass die NAK eine weltweite Kirche ist und eine Frauenordination nicht auf allen Kontinenten vermittelbar wäre.



Um Apostel oder Hirte zu werden, muss man nicht Theologie studiert haben Wie kommt man zu diesem Amt? Und wie wird diese Tätigkeit entlohnt?

Man wird von anderen Amtsträgern für die Ämter vorgeschlagen. Dieser Prozess wird von Gebeten begleitet. Bei dem Vorschlag wird natürlich auch auf Gaben und Fähigkeiten geachtet, die der Einzelne hat. Falls dann der zuständige Apostel damit einverstanden ist, erfolgt die Ordination.

Die Arbeit erfolgt ehrenamtlich neben dem ausgeübten Beruf. Davon gibt es nur eine Ausnahme: Der Apostel, der in Vollzeit für die NAK tätig ist, wird entlohnt.

Wie sehen die Gemeindestrukturen aus?

Die Gemeinde wird vom Vorsteher zusammen mit den Priestern geleitet. Dies gilt insbesondere für die seelsorgerlichen Aufgaben. Der Vorsteher ist für die Gemeinde verantwortlich und hat auch in Zweifelsfällen das letzte Wort.

Es gibt aber auch ein Gemeindegremium, das von der Gemeinde gewählt wurde. Dieses berät zusammen mit dem Vorsteher über das, was im Gemeindeleben ansteht und welche Initiativen man ergreifen könnte. Auf Vorschlag des Gemeindegremiums entstand z. B. das Café der Begegnung.

Zu diesem Café der Begegnung sind alle eingeladen, unabhängig von ihrem Glauben. Es findet jeden 3. Donnerstag im Monat zwischen 14.30 Uhr und 17.30 Uhr statt.

Gerade auch in Damm leben viele alleinstehende ältere Menschen. Diese kommen gerne zum Café der Begegnung, um sich zu unterhalten, auszutauschen, und um reden zu können. Dieses Angebot wird sehr gut angenommen.

Außerdem sorgt sich das Gemeindegremium auch darum, dass alte, betagte und behinderte Menschen versorgt werden.



In der Gemeinde in Aschaffenburg gibt es 10 Männer mit priesterlichen Ämtern. Das hat natürlich damit zu tun, dass es sich um ein Ehrenamt handelt. Nicht alle davon können sich jeweils in gleichem zeitlichen Umfang in die Gemeinde einbringen. Das ist abhängig von der familiären und beruflichen Situation.

Zu der Gemeinde in Aschaffenburg gehört noch die Gemeinde in Kreuzwertheim, die von hier mitbetret wird.

Sie erheben ja keine Kirchensteuer. Ist die Finanzierung der NAK trotzdem gesichert?

Die NAK ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechtes. Sie verzichtet aber bewusst auf die Erhebung von Kirchensteuern und ist damit bisher sehr gut gefahren. Die Finanzierung erfolgt durch Spenden der Mitglieder. Es gibt längerfristige Finanzplanungen und es werden auch Gelder über Jahre hinweg angespart, wie z. B. zur Finanzierung des Neubaus der Kirche in Aschaffenburg.

Die NAK hat dabei zwei Vorteile:

- sie hat Zweckbauten und keine historisch bedeutsamen Gebäude, bei denen viele Restaurierungen anfallen
- die meisten Ämter in der NAK werden ehrenamtlich ausgeführt, es fallen kaum Kosten für Gehälter an.

Wer schon einmal eine Veranstaltung in der NAK Aschaffenburg erlebt hat, ist erstaunt, wie viele Menschen auf ihn zugehen, ihn begrüßen oder verabschieden, ein Gespräch anbieten, auch ohne dass man sich kennt. Wie kommt das?

Wir sind eine kleine, familiäre Gemeinde. Unser Stammapostel hat uns aufgefordert: Geht auf die Menschen zu und hat dies ergänzt mit der Bemerkung: Der Nächste ist der, den dir Gott über den Weg schickt, das ist z. B. der, der mit dir auf einem Flur wohnt. Und er hat noch eine bemerkenswerte Aussage gemacht: Es ist wichtiger für die Kirche Jesu Christi zu werben als für die NAK.

Das versuchen wir nach unseren Möglichkeiten umzusetzen.

Vielen Dank für das Gespräch.

Michael Markert



Neues aus dem Kindergarten und der Krippe St. Pius:

Es ist noch nicht so viel Zeit seit dem Weihnachtspfarbrieff vergangen doch wir im Kindergarten/Krippe haben schon wieder sehr viel erlebt! Nochmal ins alte Jahr gehend: Am 18.11.2016 war Herr Mütze, MdL zum Tag des Vorlesens bei uns in der Einrichtung und hat den Vorschulkindern eine Geschichte aus dem Buch: Eliot und Isabella vorgelesen! Vielen Dank Herr Mütze!!!



Am Nikolaustag haben wir eine Spende von € 250,00 aus einem Gartenprojekt von Frau Kroher (Matthias Claudius Haus) bekommen. Vielen Dank dafür!!! Alle Jahre wieder: Am 14.12.2016 war Herr Meister aus Weimar mit dem Stück Rumpelstilzchen bei uns im Kindergarten. Es war wie immer super toll!!!!

Es schneit, es schneit in diesem Jahr hatten die Kinder die Möglichkeit wieder einmal ausgiebig im Schnee zu tollen, mit Schnee zu experimentieren, Schneeflocken zu basteln, einen Schneemann zu backen, Lieder zu singen und vieles andere mehr.





Ein besonderes Erlebnis für unsere Vorschüler war der Besuch mit Frau Kullmann und ihrer Grundschulkasse im JUKUZ zum Mitmachtheater: RATZ FATZ



Am 02.02. war Herr Pfarrer Rosenberger zum Blasiussegen im Kindergarten. Es ist für die Kinder immer etwas ganz besonderes, wenn Herr Pfarrer zu uns kommt und mit ihnen singt und die biblische Geschichte erzählt.



Seit Anfang Februar haben unsere Vorschulkinder immer mittwochs „Erste Hilfe Kurs“ bei Herrn Moser, Felix Papa. Er ist Ausbilder beim DLRG.

Auch waren unsere Vorschulkinder wieder in der Berufsfachschule für Kinderpflege zum Projekt: „Meer“! Dort konnten sie Fische basteln, einen Krabbensamba tanzen, Muffins backen, eine Klanggeschichte hören, ins Mitmachtheater gehen und vieles andere mehr. Völlig erschöpft aber sehr glücklich sind sie wieder im Kindergarten angekommen.





Frau Schmidt, von der Polizeiinspektion Aschaffenburg, hat mit den Kindern das Verhalten im Straßenverkehr besprochen und wie die Kinder sicher in die Schule kommen. Zum Schluss durften die Kinder das Polizeiauto besichtigen und hören wie laut das Martinshorn ist.



Unsere große Faschingsfeier war wieder wunderschön, die Kinder waren sehr schön verkleidet und hatten den ganzen Tag viel Spaß.



„Am Aschermittwoch ist alles vorbei“ Herr Pfarrer Rosenberger war zum Aschenkreuz bei uns im Kindergarten und hat den Kindern erklärt, dass am Aschermittwoch eben nicht alles vorbei ist.





Im März war „die kleine Lok, die alles über gesunde Ernährung weiß“ bei uns im Kindergarten. Die Kinder haben erfahren, was gesund ist und was nicht! Herr Dr. Zimmermann, unser Kindergartenzahnarzt, war bei uns und hat den Kindern die richtige Zahnpflege nahe gebracht und alles was GESUND ist noch einmal besprochen. Höhepunkt dieser „Gesunden Wochen“ ist unser Frühlingsfest!

Alle Kinder warten jetzt schon sehnsüchtig auf den Osterhasen!

Und nun zum Schluss noch eine Information in eigener Sache:

Nach über 40 Jahren im Kindergarten werde ich zum 1. Juni 2017 meine aktive Zeit beenden und in den Ruhestand gehen. Es war für mich eine sehr schöne und interessante Zeit! Viele Trends habe ich kommen und gehen sehen, vieles geschätzte Altbewährte hat sich über Jahrzehnte gehalten und wünschenswertes und erfreuliches Neues hat sich durchgesetzt. Das Wichtigste für mich aber waren und sind die Kinder, es waren Generationen, die ich in meiner Zeit betreuen durfte, zu meiner großen Freude auch Kinder, die als Eltern wieder zu uns in den Kindergarten St. Pius gekommen sind. Herzlichen Dank ALLEN für das mir entgegengebrachte Vertrauen!

Meine Nachfolgerin steht bereits fest: **Frau Ute Tomečko**, die schon seit längerer Zeit meine Stellvertreterin ist. Wir haben in ihr eine fachkompetente Leiterin gefunden, die zur Zeit noch als Erzieherin in der Bärengruppe in unserem Kindergarten tätig ist. Für ihr neues, verantwortungsvolles Amt wünsche ich ihr von Herzen alles Gute, vor allem starke Nerven und weiterhin viel Erfolg und Freude an jedem Arbeitstag.

Heike Roth



Einladung zum Zeltlager



Liebe Kinder der Pfarreiengemeinschaft „Zum Guten Hirten“,
auch in diesem Jahr fahren wir wieder auf unser Pfingstzeltlager.

Dieses findet vom 04.06. bis zum 11.06.2017 auf dem Zeltplatz
Otzberg statt. Die Anmeldung hierzu wird noch vor Ostern möglich
sein.

Wenn ihr zwischen 8 und 14 Jahre alt seid und Lust auf eine
spannende Woche voller Spiel, Spaß und Natur habt, freuen wir uns
über eure Anmeldung. Auch Kinder, die nicht in dem Pfarreiengebiet
wohnen, sind herzlich willkommen. Gerne könnt ihr auch eure besten
Freundinnen und Freunde mitnehmen!

Liebe Grüße

Euer Herz-Jesu-Zeltlagerteam



Katholische Öffentliche Bücherei St. Pius

Unsere Bücherei steht allen Menschen, die ein gutes Buch zu schätzen wissen, offen.

Sonntags 10.30 Uhr bis 11.45 Uhr

Montags 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Der Büchereileiter und seine vier Mitarbeiterinnen stehen Ihnen jederzeit zur Seite, um das passende Buch für Sie auszusuchen.

Bei uns finden Sie Krimis, Historische Romane, Liebesgeschichten, Geschichten die das Leben schreibt, Seniorenlektüre, Kinderbücher, Jugendromane.

Kleinen und Großen Freunden von Hörbüchern bieten wir eine Auswahl verschiedener Geschichten.

Stöbern Sie in unseren DVDs
mit Filmklassikern oder
Reisebeschreibungen der besonderen Art.

Interessenten von
Stiftung Warentest und ARD Buffet
können sich bei uns über die neuesten Trends informieren.

Wir laden Sie herzlich ein zu einem Besuch in unserer
Bücherei St Pius
St.-Pius-Weg 1, 63739 Aschaffenburg



Projekt „Kenia – Bildung – Ausbildung“

Im Februar dieses Jahres haben wir – nun schon zum zehnten Mal – die Missionsstationen der Missionsbenediktinerinnen in der Hauptstadt Kenias, Nairobi, zur Projektbetreuung besucht. Wir konnten im Kloster der Ordensschwwestern in Nairobi/Ruaraka wohnen und am Leben im Kloster teilnehmen, die Stundengebete Laudes morgens um 5:30, die Mittagshore um 12:45 und die Vesper abends 18:30 mitbeten und mitsingen.

Gleich am ersten Tag feierten wir in den Räumen der Krankenstation und der Geburtsstation den Gottesdienst zum Welttag der Kranken mit Patienten, Pflegepersonal und Besuchern zusammen mit dem kenianischen Benediktinerpater Fr. Winfried.

Am nächsten Tag war der große Festgottesdienst der St. Scholastica Schule in der nahegelegenen Pfarrkirche mit Bishop emer. David Kamau mit mehr als tausend Schülerinnen und Schülern der St. Scholastica-Schule, deren Eltern und Besuchern. Mit Tänzen unter trommeln und rasseln war es mehr als lebendig.



Jeden Mittwoch findet in der Mehrzweckhalle ein Gottesdienst für die Schülerinnen und Schüler des Internates statt, den wir auch gerne mitgefeiert haben.



Mit den Ordensschwestern besprochen wir die Fortführung der Stipendienvergabe zum Besuch einer höheren Schule und legten fest, wer neu in das Programm aufgenommen wird, insgesamt nun 29 Jugendliche. Hier gebührt ein besonderer Dank den Mitsorgenden aus unseren Pfarrgemeinden, Freunden des Projektes und den Sternsängern von St. Pius.

Auch Schwestern, Schülerinnen und Schüler danken für die große Hilfe.

Mit Segenswünschen zum Osterfest grüßen Sie

Tilman und Wiltrud Walk

Kirchenstiftung St. Pius, Aschaffenburg

Raiffeisenbank Aschaffenburg

IBAN: DE40 7956 2514 0001 4233 98 BIC: GENODEF1AB



Auferstehung vom Kreuzweg der Kirche in Chesongoch, Kenia



Unsere Missionare berichten:

Zunächst grüßen wir Sie von Bruder Raimund Berchtenbreiter, der gesundheitlich angeschlagen ist und bittet, für ihn zu beten. Wir gedenken auch Bruder Rudolf Keith, der vor einem Jahr am 10.02.2016 verstarb.

Aus Rom: Pater Friedrich Stenger:

„Bewegt haben sich 2016 auch viele Flüchtlinge aus Afrika und den Kriegsgebieten im Nahen Osten. Einige wohnen auch bei uns im Haus, aber Hunderte, wenn nicht Tausende sind bei ihrer Flucht im Mittelmeer ertrunken. Bewegt uns das? Was können wir tun? Hoffentlich ist der immer stärker werdende Fremdenhass nicht unsere Antwort.

Nachdem die Renovierung unseres Hauses abgeschlossen ist, erstrahlt auch die Afrika-Bibliothek in neuem Glanz. Meine Arbeit ist getan. Deshalb werde auch ich mich bewegen und 2017 Rom verlassen. Mein Nachfolger wird ein Mitbruder aus dem Kongo sein. Ich werde wohl den täglichen Kontakt mit den vielen Besuchern vor allem aus Afrika, aber auch aus Amerika und Europa vermissen. Was danach kommt, weiß ich im Augenblick noch nicht. Obwohl ich mit 74 Jahren das Rentenalter längst erreicht habe, habe ich nicht vor, mich einfach zur Ruhe zu setzen. Gesundheitlich geht es mir jedenfalls gut.“

Aus Ndanda: Schwester Uta Maria Link:

In unserem Kloster arbeiten wir mit jungen Afrikanerinnen. Diese geloben bei der 1. Profess, dass ihr Leben ganz und gar Christus gehört, auch wenn es um das Martyrium geht.

Die jungen Novizinnen versorgen die Dörfer in der Umgebung des Klosters mit Essen und Trinkwasser, soweit dort kein sauberes Wasser vorhanden ist. Weiter weg vom Kloster gibt es noch einige Dörfer, deren Brunnen versiegt sind. Die Menschen dort haben leider kein sauberes Wasser. Sie graben im Sand, um noch Wasser zu finden - dieses Wasser ist aber verschmutzt. Deshalb sind dort viele Menschen - vor allem auch die Kinder - krank. Das Kloster möchte jetzt dieses Land erwerben. Dann können die Benediktinerinnen mit Hilfe von Spenden beginnen, in diesen Dörfern neue Brunnen zu graben. Dies ist dringend notwendig.

Falls Sie dies unterstützen möchten, so können Sie ihren Beitrag auf folgendes Konto überweisen:

Missions-Prokura Tutzing Kreissparkasse München Starnberg
IBAN: DE72 7025 0150 0430 5709 86 - BIC: BYLADEM1KMS
Als Betreff vermerken Sie bitte: für Ndanda über Sr. Uta-Maria

Gertrud Link/Michael Markert



„Nicht jammern, sondern anpacken“

Neujahrsempfang: Ex-Ministerpräsident Bernhard Vogel zu Gast in der Pfarreiengemeinschaft

„Jammern wir nicht über die aktuellen Probleme, sondern packen wir sie an!“ Einen aufmunternden Appell richtete der ehemalige Ministerpräsident von Rheinland Pfalz und von Thüringen, Bernhard Vogel, an seine rund 150 Zuhörer beim Neujahrsempfang der Pfarreiengemeinschaft Zum Guten Hirten.



Der 84-jährige CDU-Politiker schlug den Bogen von der Präambel des Grundgesetzes hin zu aktuellen Ängsten der Gesellschaft. Es gebe gute Gründe, sich an die beiden Sätze von der „Verantwortung vor Gott und den Menschen“ und der unantastbaren Würde des Menschen zu erinnern. Vogel warnte vor falschen Versprechungen und forderte einen „christlichen Realismus“. Es dürfe nicht sein, dass sich der Mensch zum Schöpfer erhöhen wolle. „Tut etwas, packt an, übernehmt Verantwortung!“ appellierte er an seine Zuhörer. Er leugne die Fülle der momentanen Schwierigkeiten nicht, aber die Deutschen hätten nach 1945 schon ganz andere Herausforderungen gemeistert. Statt zu jammern, dass es immer mehr Moscheen in Deutschland gebe, könne man dafür sorgen, „dass unsere christlichen Kirchen nicht immer leerer werden.“ Am verfassungsrechtlich verankerten Asylrecht, so stellte er klar, dürfe nicht gerüttelt werden. Deshalb könne es auch keine Obergrenze für Flüchtlinge geben. „Allerdings haben wir eine Hausordnung, unser Grundgesetz. Wer dauerhaft bei uns leben will, hat diese zu akzeptieren.“ Vogel trug sich anschließend ins Goldene Buch der Stadt Aschaffenburg ein, das Oberbürgermeister Klaus Herzog ihm im Pfarrsaal vorlegte.



Besonders Lesenswert

ist die Enzyklika *Laudato Si'* über die Sorge für das gemeinsame Haus. Sie hat bereits nach ihrem Erscheinen am 24. Mai 2015 eine große Resonanz ausgelöst. Der Papst beschäftigt sich darin mit der Frage, wie *„unser gemeinsames Haus (die Erde) zu schützen“* ist und wie das mit einer nachhaltigen und ganzheitlichen Entwicklung der gesamten Menschheitsfamilie zu vereinen ist. Papst Franziskus hat sich zu diesem Thema von Wissenschaftlern und Bischöfen aus aller Welt beraten lassen. Der Text ist heute, wo Staatsmänner wie Präsident Trump das Problem der Klimaveränderung verleugnet, hoch aktuell. Gleich zu Beginn in Nr. 14 schreibt der Papst:

„Ich lade dringlich zu einem neuen Dialog ein über die Art und Weise, wie wir die Zukunft des Planeten gestalten. Wir brauchen ein Gespräch, das uns alle zusammenführt.....Die Haltungen, welche selbst unter Gläubigen - die Lösungswege blockieren, reichen von der Leugnung des Problems bis zur Gleichgültigkeit, zur bequemen Resignation oder zum blinden Vertrauen auf die technischen Lösungen. Wir brauchen eine neue universale Solidarität.“

In Nr. 23 und ergänzend in Nr. 95 verbindet der Papst die Frage des Klimas und der Umweltzerstörung mit dem 5. Gebot (Du sollst nicht töten). Er schreibt:

„Das Klima ist ein gemeinschaftliches Gut von allen und für alle.....Die Umwelt ist ein kollektives Gut, ein Erbe der gesamten Menschheit und eine Verantwortung für alle. Wenn sich jemand etwas aneignet, dann nur, um es zum Wohl aller zu verwalten. Wenn wir das nicht tun, belasten wir unser Gewissen damit, die Existenz der anderen zu leugnen. Deshalb haben die Bischöfe von Neuseeland sich gefragt, was das Gebot „du sollst nicht töten“ bedeutet, wenn „zwanzig Prozent der Weltbevölkerung Ressourcen in solchem Maß verbrauchen, dass sie den armen Nationen und den kommenden Generationen das rauben, was diese zum Überleben brauchen.““

Ist das nicht sehr nachdenkenswert und eine völlig neue Auslegung des 5. Gebotes?

Franziskus spricht in verschiedenen Kapiteln natürlich auch über die weltweite soziale Ungerechtigkeit und formuliert dies so klar und deutlich wie kaum jemand (Nr.49):

„Ich möchte darauf hinweisen, dass man gewöhnlich keine klare Vorstellung von den Problemen hat, die besonders die Ausgeschlossenen heimsuchen. Sie sind der größte Teil des Planeten, Milliarden von Menschen. Heute kommen Sie in den internationalen politischen und wirtschaftlichen Debatten vor, doch oft scheint es, dass ihre Probleme gleichsam als ein Anhängsel angegangen werden, wie eine Frage, die man fast pflichtgemäß oder ganz am



Rande anfügt, wenn man sie nicht als bloßen Kollateralschaden betrachtet. Gleichzeitig bleiben sie im Moment der konkreten Verwirklichung oft auf dem letzten Platz.“

Menschen als Kollateralschaden - die keine Menschenwürde haben - entspricht dies nicht oft der Wirklichkeit?

In Nr. 85 zitiert Franziskus die Bischöfe von Kanada wie folgt:

„Von den weitesten Panoramablicken bis zur winzigsten Lebensform ist die Natur eine ständige Quelle für Verwunderung und Ehrfurcht. Sie ist auch eine fortwährende Offenbarung des Göttlichen.“

Der Papst spricht dann von der „*menschlichen Wurzel der ökologischen Krise*“. In Nr. 104 stellt er dann eine wichtige Frage:

Wir können aber nicht unbeachtet lassen, dass die Nuklearmedizin, die Biotechnologie, die Kenntnis unserer eigenen DNA und andere Fähigkeiten, die wir erworben haben, uns eine gewaltige Macht verleihen. Besser gesagt, sie geben denen, welche die Kenntnis und vor allem die wirtschaftliche Macht besitzen, sie einzusetzen, eine beeindruckende Gewalt über die gesamte Menschheit und die ganze Welt.....In welchen Händen liegt so viel Macht und in welche Hände kann sie gelangen? Es ist überaus gefährlich, dass sie bei einem kleinen Teil der Menschheit liegt.

Er fährt dann fort (Nr. 105):

„Tatsache ist, dass der moderne Mensch nicht zum richtigen Gebrauch der Macht erzogen wird, denn das enorme technologische Wachstum ging nicht mit einer Entwicklung des Menschen in Verantwortlichkeit, Werten und Gewissen einher....Die Möglichkeit, der Mensch werde die Macht falsch gebrauchen, wächst beständig, wenn keine Freiheitsnormen, sondern nur angebliche Notwendigkeiten des Nutzens und der Sicherheit bestehen.“

Dann warnt Franziskus vor dem Glauben an ein grenzenloses Wachstum (Nr. 106):

„.....Von da aus gelangt man leicht zur Idee eines unendlichen und grenzenlosen Wachstums, das die Ökonomen, Finanzexperten und Technologen so sehr begeistert. Dieses Wachstum setzt aber die Lüge bezüglich der unbegrenzten Verfügbarkeit der Güter des Planeten voraus, die dazu führt, ihn bis zur Grenze und darüber hinaus auszupressen. Es handelt sich um die irrige Annahme, dass man über eine unbegrenzte Menge von Energien und Ressourcen verfügen könne, dass diese sofort erneuerbar und dass die negativen Auswirkungen der Manipulation der natürlichen Ordnung problemlos zu beheben seien.“



Franziskus warnt (Nr. 109):

“...Der Markt von sich aus gewährleistet aber nicht die ganzheitliche Entwicklung des Menschen und die soziale Inklusion.“

Er gibt aber auch „Einige Leitlinien für Orientierung und Handlung“. In Nr. 175 heißt es dazu:

Es wird „unerlässlich, stärkere und wirkräftig organisierte internationale Institutionen zu entwickeln, die Befugnisse haben, die durch Vereinbarung unter den nationalen Regierungen gerecht bestimmt werden, und mit der Macht ausgestattet sind, Sanktionen zu verhängen...“

Um die Weltwirtschaft zu steuern, die von der Krise betroffenen Wirtschaften zu sanieren, einer Verschlimmerung der Krise und sich daraus ergebenden Ungleichgewichten vorzubeugen, um eine geeignete vollständige Abrüstung zu verwirklichen, die Sicherheit und den Frieden zu nähren, den Umweltschutz zu gewährleisten und die Migrationsströme zu regulieren, ist das Vorhandensein einer echten politischen Weltautorität ... dringend nötig.

Nur eine Vision?

Am Ende der Enzyklika verweist der Papst auf das Liebesgebot (Nr. 231):

...Die Liebe bewegt uns im gesellschaftlichen Bereich, neben der Bedeutung der kleinen täglichen Gesten große Strategien zu denken, welche die Umweltzerstörung aufhalten und eine Kultur der Achtsamkeit fördern, die die gesamte Gesellschaft erfüllt.

Und trotz aller Probleme schreibt Franziskus in Nr. 244:

Gehen wir singend voran! Mögen unsere Kämpfe und unsere Sorgen um diesen Planeten uns nicht die Freude und die Hoffnung nehmen.

Natürlich kann in diesem Beitrag der Inhalt der Enzyklika nur kurz angerissen werden, zu allen Punkten gibt es noch Vertiefungen, einige Punkte mussten komplett ausgelassen werden. Dieser Artikel soll Sie auch neugierig machen, sich einmal alleine oder im Kreis mit anderen mit diesem interessanten und spannenden Lehrschreiben des Papstes auseinanderzusetzen.

Michael Markert



Spende der Gutenberg- und Fröbel-Schule Aschaffenburg

Bei dem Besuch in Ruanda im November 2016 konnte der Hausmeister der Gutenberg- und Fröbel-Schule in Aschaffenburg, Stefan Schuba zusammen mit Dekan Dr. Andreas Krefft eine Spende in Höhe von 2.190 Euro persönlich in Gahunga überreichen.

Das Geld wurde im Jahr 2016 über verschiedene Projekte in der Schule gesammelt: Die Schüler veranstalteten einen Rosenverkauf am Muttertag, einen Kuchenverkauf, einen Eisverkauf im Sommer und einen Spielzeugflohmarkt.

Dabei wurden sie durch Eltern, Erzieher und Lehrer unterstützt. Der Hausmeister spendete einen Teil des Erlöses aus dem Pausenverkauf. Außerdem spendeten einzelne Lehrer, Erzieher und Mitglieder des Elternbeirates. Auch Gemeindemitglieder der Herz-Jesu-Kirche halfen durch Kalenderverkäufe und Spenden.

Das Geld wird für den Bau und die Renovierung der Schule in Gahunga verwendet.

Sehr viele Spender waren begeistert, dass das Geld direkt angekommen ist, wo es dringend gebraucht wird und wollen die Projekte in Ruanda auch in Zukunft unterstützen.





TOUR de FRANCE 2016 - TOUR des EGLISES

Wo und wie die Franzosen heute (noch) glauben – Eine meditative Rundreise

Aschaffenburg – Stift St. Peter und Alexander – Kirche der Begegnung: Unsere Reise begann mit einem Gottesdienst im Stift, den arabische Christen mitgestalteten. Das Kirchenarabisch unterscheidet sich angenehm vom gehetzten Arabisch schiitischer Freitagspredigten, wie wir es in Balbeek im Libanon gehört hatten. Dennoch sprechen die arabischen Christen von Allah, während das indogermanische Wort „Gott“ sich im persischen „Choda“ wiederfindet, das soviel wie „der aus sich selbst ist“ bedeutet.

Ronchamp - Notre Dame du Haut - Kirche der Überraschungen: die weltberühmte Kapelle von LeCorbusier ist ein Ort der wechselnden Perspektiven: das Gerade wird gerundet; das Dunkle wird Licht; kaum einer steht auf der selben Ebene wie der andere; ein plötzlicher Lichteinfall als ob die Gnade Gottes unerwartet kommt; eine stille Nische und dann wieder ein Raum der Gemeinschaft.

Vienne - Kathedrale St. Maurice - Kirche im Zerfall: ein großer gotischer Bau, den Einflüssen der Geschichte und der Zeit ausgesetzt, ohne dass die jetzige Gesellschaft die Kraft hat, alles zu erhalten, was frühere Generationen aus ihrem Glauben heraus, vielleicht auch aus Geltungssucht geschaffen haben. Kreuzblumen, Türmchen und Wimperge angefressen, als ob sie kurz vor dem Zerbröseln wären: das Schicksal so manch ehrwürdiger Kirche in der französischen Provinz.

Le Puy-en-Velay – Kapelle St-Michel-de-l’Aiguilhe – Wo es die Kirche auf die Spitze treibt: ein spiralig in den Fels gehauener Weg führt zu dieser exponierten Kapelle, wohl auf dem Boden eines römischen Merkurtempels: Spiralig windet sich der Kapellenraum zum Altar, wo wir nach einem heftigen Regenguss durchnässt Gottesdienst mitfeierten. Konservativ gestaltet, ging es mir durch den Kopf, wo und wann Kirche, Glaube und die Botschaft ein deutliches Zeichen sein muss, damit Leben nicht im Gewöhnlichen und Alltäglichen versandet; wie Kirche den Menschen und das menschliche Zusammenleben aufwerten und in seiner Bedeutung sichtbar und wertvoll machen kann.



Saint Flour in der Auvergne – Kathedrale St. Pierre und St. Flour (Heiliger Florus) - Kirche für alle Nationen und Rassen: Im Kirchenraum findet sich ein großes Kreuz mit einem schwarzen Christus (Beau Dieu Noir – schöner schwarzer Gott): Was soll das nun bedeuten? Gott ist offen für alle Farben, für alle Hautfarben. Er legt sich nicht fest auf eine bestimmte Nation, auf eine bestimmte Zeit, auf eine bestimmte Gesellschafts- oder Bildungsschicht: Er ist ein Gott für alle.



Brioude in der Auvergne – Basilika St-Julien - Kirche aus lebendigen Steinen: ein romanischer Kirchenbau, der mich am meisten fasziniert hat. Nicht nur wegen des Hl. Julian, der wie Mauritius als römischer Soldat den Märtyrertod erlitt. Er wollte dem Kaiser nur militärisch dienen ohne ihn als Gott zu verehren. Es zählte für ihn das Bekenntnis zu Christus. Die Kirche ist aus den verschiedenfarbigsten Flusssteinen erbaut - und die Harmonie dieser natürlichen Steine wird ergänzt durch helle farbige Fenster eines koreanischen Künstlers.



Vézelay im Burgund – Basilika St-Madeleine – Kirche des Lichts: die legendäre Grabstätte der Maria Magdalena, eine der ersten Missionarinnen in Frankreich, ist wirklich eine Kirche des Lichtes: hoch auf dem Berg gebaut, am Ende einer mittelalterlichen Dorfstraße, erzählt sie Heilsgeschichte in jedem ihrer Steine: von der Vorhalle, aus dem Dunkel durch das Christusportal hindurch geht es zum lichtdurchfluteten Chor als Ort der Auferstehung. Unzählige Kapitelle mit geheimnisvollen Figuren lassen uns rätseln, was bedeutungsvoll gemeint ist:

verstehbar ist noch die mystische Mühle, die, ähnlich wie der Keltertreter, darauf hinweist, dass Veränderung, Verbesserung, das Erreichen neuer Qualitäten nur durch einen mühsamen und auch schmerzhaften Prozess zu erreichen ist: denn das Korn wird nicht von selbst zum nährenden Mehl.

Zum Sonntagsgottesdienst strömen die Franzosen von weither und die lichterfüllte Liturgie, wunderschön gesungen, und die Einbeziehung der Kinder gaben uns ein fast schwebendes Gefühl, als ob die Lichtstrahlen im Kirchenbau tragen könnten.



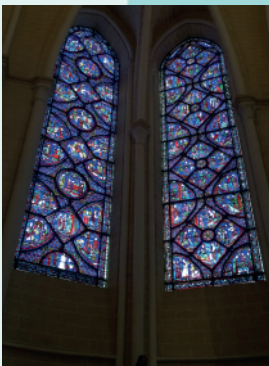
Bourges – Kathedrale St-Etienne – Kirche der Einsamkeit: die erste überwältigend große Kathedrale mit wunderschönen Glasfenstern. Wir kamen gerade zum Mittagsgottesdienst: Welch eine Enttäuschung! Welch ein Schmerz! Mit uns feierten gerade einmal sieben Gläubige mit einem alten Priester am Hauptaltar die heiligen



Geheimnisse. Aber Kirche ist ja in erster Linie nicht der großartigste Kirchenbau, sondern Beziehung untereinander und zu Gott. „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind“.

Tours – Basilika St. Martin – Kirche des Teilens: Martin, ein europäischer Heiliger: in Ungarn als Soldatenkind geboren, als wohlthätiger Bischof in Westeuropa unterwegs. Seine berühmte Mantelhälfte (cappa) reiste mit den fränkischen Wanderkönigen durchs Reich. Die Aufbewahrungsorte nannte man Kapellen. Wir waren in Gedanken bei ihm, dem Vorbild im Teilen, als wir seine Schädelreliquie sahen; wir dachten an den modernen Sozialstaat mit seiner anonymen Geldverteilung, der es nicht fertig bringt zu vermeiden, dass wir vor der Kirche auf dem Sockel des Kreuzes mit der Darstellung der Mantelteilung auch heute noch einen Obdachlosen schlafen sahen. Die alte Martinsbasilika wurde in den französischen Religionskriegen zerstört, in der modernen Basilika feierten wir wieder den Mittagsgottesdienst mit und beteten für unsere Stadt am Ort ihres Patrons.

Orléans - Wohnhaus der Jeanne d'Arc: hier erhielten wir den stärksten Eindruck des französischen Patriotismus. Das junge Bauernmädchen aus Burgund, das den Engländern im 14. Jahrhundert die Stirne bot; die Durchhalteparole von General de Gaulle im 2. Weltkrieg, 1940 verfasst, an prominenter Stelle in Stein gemeißelt; die Parolen der französischen Revolution: liberté, égalité, fraternité unverkennbar meist an den Rathäusern; schwer bewaffnete Soldaten, die in Gruppen auf den Straßen Orléans patroullierten gegen die Terrorbedrohung unserer Tage.



Chartres – Kathedrale Notre Dame – Kirche für Touristen? Selbst Touristen, wenn auch glaubende, sahen wir hier eine innere und äußere Belagerung dieser Kathedrale durch Touristen, eine Vereinnahmung durch Bildung. Auch uns fiel es schwer, all die Symbole zu verstehen: das Labyrinth auf dem Boden, die bilderreichen Geschichten der Glasfenster mit ihrem überirdischen Blau, die Rosetten als Orte, wo das Licht, das Licht Gottes kunstvoll in die Räume der Menschen einstrahlt.



Fontainebleau und Versailles – Schlosskapellen – Kirche der Mächtigen: was mögen die Mächtigsten Frankreichs – Napoleon, Ludwig XIV. und Ludwig XVI - in diesen Kapellen gedacht haben. Haben sie gebetet? Haben sie ein schlechtes Gewissen bekommen, falls sie Worte aus dem Evangelium gehört haben? Oder haben sie selbst an heiligen Orten die Rechtfertigung für ihre Macht gefunden, die letzten Endes in Unterdrückung und Krieg endeten und im eigenen Machtverlust? Wer weiß?

Rouen – Kathedrale Notre Dame – Kirche der Barmherzigkeit: zwei Wochen nach der Ermordung des Priesters Pierre Hamel auf der anderen Seite der Seine empfanden wir in dieser Kirche bei den Besuchern eine besondere Atmosphäre der Nachdenklichkeit und der Ergriffenheit.

Von der Pforte führte ein Weg der Barmherzigkeit durch die Kirche. Ein Porträt des ermordeten Priesters, gemalt von einem gläubigen Muslim, war aufgestellt. Jeder Besucher ging andächtigen Schrittes, keine Hetze, keine Eile, alle versunken in Gedanken, die auf Frieden und Toleranz ausgerichtet waren.



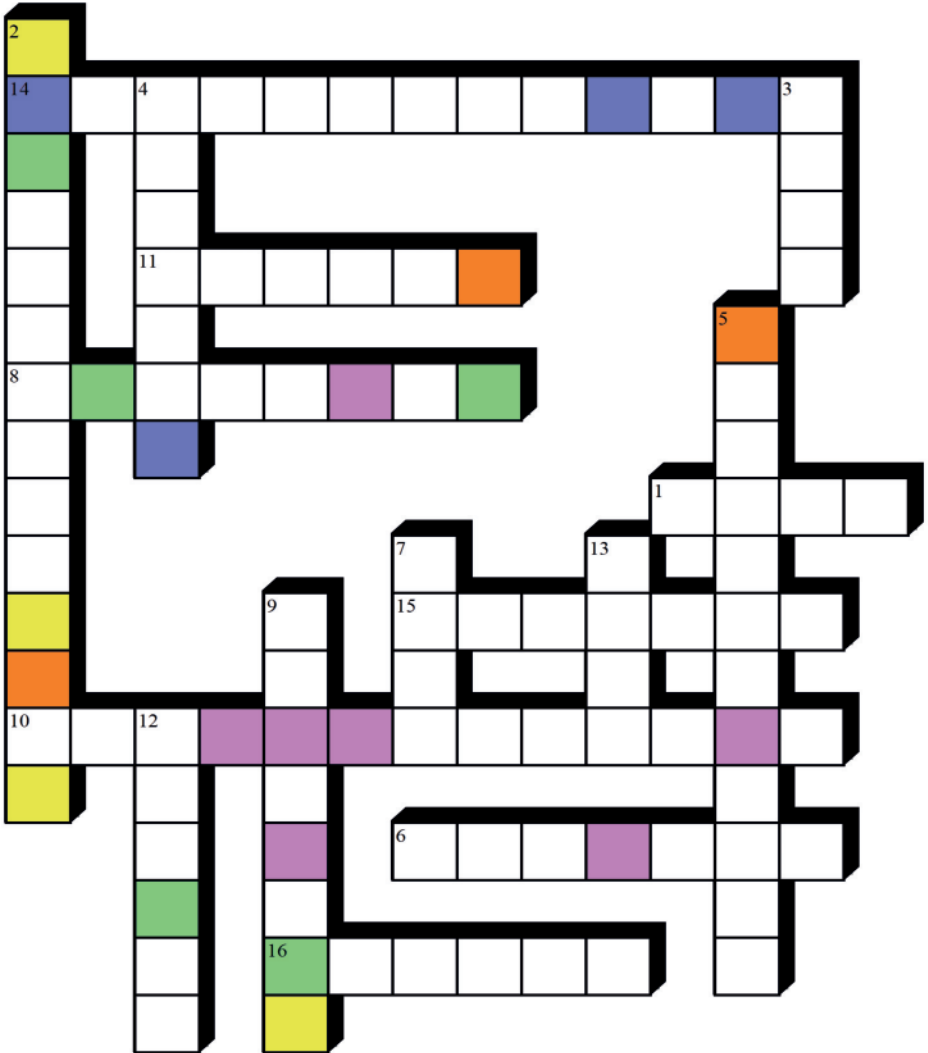
Rouen - St-Etienne-du-Rouvray – Kirche der Märtyrer: wir stehen vor der Fassade, hinter der der hochbetagte Priester ermordet wurde. Nüchternes Trassierband sperrt den Vorplatz ab. Davor verwelkende Blumengebinde in weitem Bogen. Immer noch kommen Menschen und sind erschüttert. Ein Gebinde fällt mir auf: von den Muslimen von Rouen: unis en douleur – vereint im Schmerz. Brauchen wir wirklich erst die Katastrophen, um uns vereint zu fühlen. Wäre es nicht aufrichtiger, uns vereint zu fühlen in der Freude am Leben, in der Freude an unserer Vielseitigkeit, in der Freude an der Auferstehung?

Aschaffenburg – Herz-Jesu – Kirche als Heimat: nach jeder Reise freuen wir uns auf die vertrauten Gesichter, auf die Menschen, mit denen wir das Erlebte teilen dürfen; auf den gewohnten Kirchenraum, in den wir das Gesehene und Erfahrene mit hineinnehmen und in dem wir für die Menschen und ihre Sorgen beten dürfen. Denn die Art und Weise, wie wir Menschen, insbesondere wie wir Christen vor Gott miteinander verbunden sind, überwindet Raum und Zeit und Entfernungen.

Robert Löwer



Osterrätsel





1. Wer berichtet aus Ndanda (Nachname)?
2. In welcher Kirche singt der Kirchenchor am 07.05.?
3. Wer geht in St. Pius in den wohlverdienten Ruhestand (Nachname)?
4. Wo findet das Zeltlager statt?
5. Wohin führt eine Radtour?
6. Wo steht die Kirche des Lichts?
7. Welche Kabarettistin kommt nach St. Pius (Vorname)?
8. Wer war zu Gast beim Neujahrsempfang (Vorname)?
9. Wer ist freiberuflicher Nahostreferent (Vorname)?
10. Welches Fest wird am 24.09.2017 gefeiert?
11. Was sind die Kommunionzeichen in diesem Jahr?
12. Für welches Land spendete eine Schule?
13. Wie heißt der Vorsteher der NAK in Aschaffenburg (Nachname)?
14. Welcher Zauber findet am 24. Juni 2017 im Schöntal statt?
15. In welchem Monat findet wieder die Zwergenkirche statt?
16. Wohin geht die Ganztagesfahrt des Seniorenkreises?

**Wie immer finden Sie alle Antworten beim Lesen des
Pfarrbriefes. Viel Spaß beim Rätselfn!
Die Lösung des Rätsels vom
Weihnachtspfarrbrief lautet:**

Dankbar in die Zukunft blicken



Hallo liebe Kinder,

ich bin´s wieder - Euer Felix - die Bibelmaus. Heute habe ich Euch ein Osterrätsel mitgebracht. Notiert den ersten Buchstaben der folgenden Lösungsworte, dann erhaltet ihr eine Blumenart. Viel Spaß beim Rätseln wünscht

Euer Felix



- Ostertier _____
- Tag, an dem wir Gottesdienst feiern _____
- Jünger der zweifelte _____
- Boten am Grab _____
- Gelehrter im Tempel _____
- Geschenk des Josef von Arimathäa _____
- Ostern ist das Fest des _____
- Zu Ostern gibt es gefärbte _____
- Name für Menschen die an Jesus glauben _____
- Gotteshaus _____
- Ort an dem zwei Jünger Jesus erkannten _____
- Lösung: _____





Wir sind gerne für Sie da:

Ihre Seelsorger:

- Pfarrer Matthias Rosenberger
- Monsignore Walter Holzheimer
- Diakon Reinhold Deboy
- Diakon Alois Kern
- Diakon Gerhard Loidl
- Pastoralassistent Martin Kämpf

- *telefonisch erreichbar im Pfarrbüro:*
06021/22332

Pfarrsekretärinnen:

- Wiltrud Markert
- Ursula Raupach

Hausmeister:

- **Herz-Jesu:** Herr Pietzuch
- **St. Pius:** Familie Hauner

Pfarrbüro „Zum Guten Hirten“

(Herz Jesu und St. Pius)

Saarstraße 4, 63739 Aschaffenburg

Telefon: 06021/22332 – Fax: 06021/218984

Mail: pg.ab-guterhirte@bistum-wuerzburg.de

Homepage: www.zum-guten-hirten-aschaffenburg.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Mo, Mi, Do 9.00 – 12.00 Uhr

Di, Do 15.00 – 18.00 Uhr

Familienstützpunkt Innenstadt

Memeler Str. 12 & 14, 63739 Aschaffenburg

Tel. 06021/22682

Kindergärten:

- **Kindertagesstätte Herz-Jesu**
Saarstraße 6, 63739 Aschaffenburg
Tel. 06021/ 22682
- **Kindergarten St. Pius**
St. Pius Weg 1, 63739 Aschaffenburg
Tel. 06021 /930519



**Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern
ein frohes und gesegnetes Osterfest.**

Unser besonderer Dank gilt der Druckerei Reichert.

Redaktion:

Michael Markert

Bildnachweis: privat

Layout:

Michael Markert

Impressum:

Herausgeber: Pfarrgemeinderäte der Pfarreiengemeinschaft

„Zum Guten Hirten“, Saarstr. 4, 63739 Aschaffenburg,

☎ 06021-22332, FAX 06021/218984,

pg.ab-guterhirte@bistum-wuerzburg.de

www.zum-guten-hirten-aschaffenburg.de

Verantwortlich: Pfarrer Matthias Rosenberger

Auflage: 3.300